



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

310 (8.11.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298677)



Wort Autorität hat wie die Pest, hier einmal zur Verteidigung eines gewissen autoritären Prinzips gezwungen sieht, wobei die „bürokratischen“ Verhältnisse des Balkans erhalten müssen, um diese Autorität zu rechtfertigen. Die Balkanstaaten werden der „National-Zeitung“ sehr dankbar für dieses Kompliment sein. Merkwürdig nur, daß das Waller Blatt seine Unterfuchung nicht weiterführt und nicht einmal psychologisch zu ergründen versucht, warum denn dieses Prinzip auch für andere Staaten gültig wurde, die nun schon seit Jahr und Tag erfolgreich autoritär geführt werden. Zweifellos wäre dann die Situation für das Blatt noch peinlicher geworden. Denn dem Schweizer Schreiber aus der ersten Seite des Blattes, dürfte unbekannt geblieben sein, was seine Kollegen auf der zweiten und dritten Seite des Blattes notgedrungen zur gleichen Stunde von sich geben mußten.

Die Schweiz hat dieser Tage eine Anzahl von Maßnahmen treffen müssen, die für das tägliche materielle Leben der Schweizer Eidgenossen recht einschneidend sind. Die an ein besonders gutes Leben gewöhnten Eidgenossen haben für sehr viele Nahrungsmittel- und Gebrauchsmittel Rationierungsmassnahmen treffen müssen, über die sich der freiblebende Schweizer Bürger nun sehr ungelassen äußert. Nicht etwa nur mit dem Munde und auf dem Papier, sondern auch mit der Tat! Diese Tat aber besteht in rücksichtslosem (selbstverständlich durch die Schweizerische Freiheit begründet!) Hamstern. Wohl in seinem Heimat Europa dürfte in diesen Tagen so viel gehamstert werden wie in der Schweiz. Als zunächst die Fettversorgung rationiert wurde, hamsterte man andere Lebensmittel. Als auch für diese eine Sperre eingeführt wurde, hamsterte man Stoffe, Schuhwerk usw. Da das Hamstern derart um sich griff, sahen sich die Schweizer Behörden gezwungen, die Bezugssperre auszuheben und nun auch über Lebensmittel, Baumwollwaren, Schuhe, Seilen und Waschmittel aller Art usw. die Bezugssperre zu verhängen. Wohl gemerkt: Nach amtlicher Schweizer Darstellung verfügte man noch über all diese Dinge in ausreichendem Maße, aber angesichts der Hamsterverwele mußte man rationieren. Es sind Fälle bekannt geworden, wonach einzelne Personen noch wenige Stunden vor der Woll- und Leinwandsperrung in Konfektionsgeschäften ein halbes Dutzend oder noch mehr Anzüge ohne Anprobe kauften. Die Erregung der Bevölkerung ist groß und sie wird als um so verständlicher hingestellt, als feststeht, daß die mit den Vorbereitungen der Einschränkungsmassnahmen befaßten Behörden nicht dicht gehalten haben. Darüber ist sogar schon eine Untersuchung im Gange. Schweizer Blätter meinen bereits, daß durch diese Vorgänge eine schwere Schädigung des Landes eingetreten sei. Schärfste Massnahmen, z. B. Hausdurchsuchungen bei Hamstern, sind angedacht worden, einige Ladeninhaber wurden schon wegen unbilligen Verhaltens durch Schließung ihrer Geschäfte bestraft.

Et der Tausend! Nicht das nicht sehr stark nach „autoritärem Regime“? Klagen ruft die Waller „National-Zeitung“ aus: „Wir müssen es offen heraus sagen: die innere Front ist gegenwärtig von der wirtschaftlichen Seite her gefährdet. Es muß Alarm geblasen werden. Die Regierung muß rücksichtslos (untertänig!) gegen Auswüchse des individuellen Egoismus vorgehen, — aber nach allen Seiten. Das ist eine entscheidende Bewährungsprobe der Demokratie, um die es jetzt geht. Sie muß (wieder untertänig!) befehlen werden.“ In der Tat bitter, bitter, liebwerter Eidgenossen! Auf der ersten Seite sangt ihr zum Preise eurer Demokratie ein Lied für das autoritäre Griechenland und lobtet die Schweizer Demokratie über alle Massen. Dieses Lied lang schon seltsam genug, war voller Diffonanzen und Widersprüche. Auf der zweiten und dritten Seite aber müht ihr den Kladderadatsch eben dieser von euch so hoch in den Himmel gehobenen Demokratie einzuflechten und fordert autoritäre Massnahmen, — um die Demokratie zu retten. Ihr rühmt euch so oft eurer Logik. Wo aber bleibt angesichts solcher unüberbrückbaren Widersprüche noch die Logik?

Hier wird wieder einmal an einem Beispiel schlagend bewiesen, daß eine ganze Theorie der Wirklichkeit nicht standhalten vermag und daß sich gegenwärtig in diesem kleinen eidgenössischen Staatswesen, das so gern von sich und seiner „Freiheit“ reden machen möchte, die Dinge hart im Hause stoßen. Sollte etwa der Einsatz für das halbautoritäre „balkanische“ Griechenland in diesem Fall doch nicht so sehr auf die konstante Englandhörigkeit zurückzuführen sein, sondern ein erstes Lieblingsein mit gewissen unbestreitbaren autoritären Vorzügen sein, die allerdings Griechenland nicht vor den Engländern retten konnten, vielleicht aber die demokratische Schweiz vor ihren demokratischen Hamstern?

Dr. J. B.

Selbstverständlich ohne Mundstück\*)

ATIKAH 5A

\*) Mit Recht legt ein Kenner Wert darauf, das edelsten Tabaken eigene Aroma in jeder Weise unbemerklich ausströmen zu können. Atikah war von jeder Barbild der mundstücker Cigarette.

# Churchill kündigt Luftangriffe auf Rom an

Bestellte Kriegsflotte im Unterhaus / Der Premier verspricht Kriegverschärfung / Hore-Belisha will Italien angreifen

hw. Stockholm, 7. Nov. (Eig. Ber.)

Im Unterhaus herrscht, wie am Donnerstag in Stockholm eingetroffene Berichte über die letzte außenpolitische Debatte bezeugen, eine durchaus nicht so hoffnungsvolle Stimmung, wie sie London nach außen zur Schau zu tragen versucht, und die Kritik an der nach Ansicht der Abgeordneten ungenügend scharfen Kriegsführung gegen Italien ist recht bitter gewesen, jedenfalls schärfer als je seit Churchills Machtantritt. Als ein Labour-Abgeordneter die Frage stellte, warum Italien nicht allmählich während der letzten sechs bis acht Wochen bombardiert worden sei, habe Churchill Besserung für die Zukunft versprochen. (1) Aber auch kon-

servative Redner verlangten „schärfste“ Vorgehen. Der Konservative Sir Archibald Sinclair fragte, warum Rom unantastbar sei. Er regte sogar die Bombardierung von Rom an, da im Ausland der Eindruck herrsche, daß England Krieg nicht mit der nötigen Rücksichtslosigkeit führe.

Der Hauptstar der Debatte war aber offensichtlich Hore-Belisha, und der Redner befaßte, den er erhielt, kann als symptomatisch für die Stimmung unter den Parlamentariern gelten. Er meinte, wenn die jetzige Gelassenheit zur Offenstufung gegen Italien benutzt werde, so werde Italien fallen. Andernfalls bestehe die Gefahr, daß der englische Einfluß in Asien und

Afrika zerbröckeln würde. Englische Diplomatie habe bereits nicht verstanden, die Türkei in den Krieg zu bringen. Hore-Belisha beschwerte sich auch über „Schonung“ Petains. Viele Abgeordnete waren, wie schwedische Berichte bezeugen, nach diesen Reden sogar gegenüber Churchill kritisch. Es könne leicht zum Ausbruch eines Unwetters kommen, wenn nicht Lord Lothian und Halifax das Volk davon überzeugen könnten, daß die Regierung „ernst mache“.

Uns scheint, als habe es sich hier um ein abgekartetes Spiel gehandelt, dessen Hintergründe leicht zu durchschauen sind. Churchill, dem seine eigene Stellung allmählich zu gefährlich dünkt, will sich durch seine Anhänger und bestellten Heber treiben lassen, um der persönlichen Verantwortung zu entgehen.

Churchill hat denn auch sofort die Folgen aus der bestellten Debatte gezogen. Vor allem lier er auch von der anhaltenden Beteiligung der italienischen Luftwaffe an den wieder äußerst wirksamen Aktionen gegen London berort in Rom anhängigen ließ. Diese Drohung folgte der jüngsten Drohung des Luftfahrtministers Sir Archibald Sinclair sowie der Unterhausdebatte, die in der kürzlich berartigte Aktionen verlangt wurden. Die jetzige Erklärung besagt, die englische Regierung behalte sich wegen der Beteiligung italienischer Luftstreitkräfte an den Angriffen auf England volle Handlungsfreiheit gegen Rom vor. Die Erklärung wurde im Unterhaus vom Unterstaatssekretär Butler abgegeben in Form einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage.

Die deutschen Angriffe auf England sind auch in der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag selbst wieder außerordentlich wirksam gewesen. Die Alarme begannen drüben, wie schwedische Berichte bezeugen, immer früher und sie dauern immer länger. Fatalistisch richtet sich England für die nächsten Monate auf eine Verschärfung dieses Zustandes von Daueralarmen mit Refordlänge ein als unvermeidliche Folge der dunklen Jahreszeit.

Wie schwer die Schäden und auch die psychologischen Rückwirkungen in Mittel- und Nordwestenglands Industriegebieten sein müssen, geht daraus hervor, daß Churchill in aller Eile eine Hilfe des Königsgepaars zu den Mersey-Bezirken für nötig hielt, um hier die Stimmung der Bevölkerung aufzuräumen. Die Holzbörse bezeugen, der König habe unterwegs vielfach Gelegenheit gehabt, die Schweißarbeit zu bewundern, mit der Bombenschäden auszubessert würden.

Von den Operationen des Donnerstags sahen die Engländer bisher lediglich, daß sie mit einem Angriff auf eine Stadt im Südosten einsetzten und sehr vielfältig gewesen seien. Auch hätten viele Luftkämpfe stattgefunden. Das englische Königsgepaar, das seine Trostreife durch das Mersey-Gebiet fortsetzte, hielt sich vier Stunden in Liverpool auf und geriet dreimal in Luftalarm.

Innenminister Morrison gab Donnerstag im Unterhaus bekannt, daß jetzt 600 000 Mann aus dem freiwilligen Pionierkorps in London eingesetzt worden seien. Außerdem habe die Armee viele geschulte Kräfte für Spezialarbeiten freigestellt. Wie bedeutend die Arbeit der Aufräumung sei, geht daraus hervor, daß allein in einem einzigen bombardierten Stadtbezirk 200 000 Bausteine gewonnen worden seien, von denen 60 000 für die Anlegung von Schutzräumen Verwendung gefunden hätten.

## Wiener Technik feierte Jubiläum

Wien, 7. November. (Eig. Ber.)

Mit einem glanzvollen Festakt begann am Donnerstag die Wiener Technik, die einjährige Hochschulle der Wiener Technik, die feier ihres 125-jährigen Bestehens. Drei Reichsminister, Dr. Fuhr, Dr. Ding, Todt und Dr. Dörpmüller, waren gekommen, um die herzlichste Teilnahme des ganzen Reiches am Jubiläum und Gedenken der Wissenschaft in der Ostmark zu bekunden. Die Lehrerschaft der deutschen Hochschulen und auch zahlreiche ausländische Universitäten hatten Vertreter entsandt.

Der Rektor der jubelnden Hochschule, Professor Dr. Fritz Haas, zeichnete in großen Strichen den Aufstieg der deutschen Technik zu ihrer heutigen Bedeutung. Reichsminister Fuhr überbrachte die herzlichsten Wünsche der Reichsregierung und betonte in seiner Rede, wie stark sich die nationalsozialistische Bewegung aus ihrem eigenen Lebensauftrag heraus auf tiefste Verbundenheit mit den hohen Geistern der Vergangenheit. So wie in der Wissenschaft ein aktiver Geist sich entfalten und gestalten werde, so werde auch die Technik in der Zukunft nicht getrennt vom Leben, sondern als eine Form unserer neuen Lebensmöglichkeit zum höchsten Ausdruck der Idee des Deutschen Reiches werden.

Reichsminister Dr.-Ing. Todt übermittelte als Leiter des Hauptamtes Technik der NSDAP die Glückwünsche der NSDAP und der deutschen Ingenieure.

Rundfunk überträgt Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Größe“. Der Österreichische Rundfunk überträgt am Freitag, 8. November, von 16 bis 16.40 Uhr aus München die Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Größe“ mit einer Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg.

Gartenstadt... Es ist hier... Haltung des... Eröffnung eine... Stadt im West... Raum, der do...

## Deutsche Flieger über dem Atlantik

Ein 8000-Tonnen-Schiff versenkt, fünf weitere schwer getroffen

DNB Berlin, 7. November.

Das DNB gibt bekannt: Kampffliegerverbände schickten die Vergeltungsangriffe auf London bei Tage und besonders bei Nacht mit starken Kräften fort und belegten auch sonstige kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben. In den Dockanlagen und Lagerhäusern von Southampton und an anderen Stellen Südenglands brachen Brände aus. Erfolgreiche Radiangriffe richteten sich ferner auf Coventry, Birmingham und Liverpool. Hallen und Unterflur der Flugplätze von Great Driffield, Leeming und Rum wurden in Brand gesetzt. Halbatterien durch Maschinengewehrfeuer zum Schweigen gebracht.

An der Kanalflotte schossen Jagdflieger wiederum 9 britische Jäger ab. Fernkampfbatterien des Heeres bekämpften den Hafen von Dover sowie einige feindliche Schiffe südostwärts davon. Eines dieser Schiffe wurde so schwer getroffen, daß es diese Fahrt nicht fortsetzen konnte.

Im Atlantik, 500 Kilometer westlich von Irland, griffen deutsche Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und trafen drei Frachter von je

6000 BRT so schwer, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden muß. Südlich der Orkney wurde ein Handelsschiff von 8000 BRT mittschiffs getroffen und versenkt, ein zweites schwer beschädigt. Ein weiterer Frachter wurde an der britischen Küste mit Bomben belegt. Bei den Angriffen auf den Hafen Rintoch-Castle an der Westküste Schottlands erhielt ein großes Handelsschiff zwei schwere Treffer, Laderäume wurden in Brand gesetzt.

Auch gestern wurden britische Häfen vermint. Räumliche Bombenwürfe des Feindes trafen im Reichsgebiet in der Mehrzahl freies Gelände und verursachten nur Flurschäden. Nur in zwei Fällen griffen feindliche Flugzeuge Industrieanlagen an. Sie beschädigten dabei unerheblich ein Raffinerie und eine Lederfabrik. Bei weiteren Angriffen auf Wohnviertel sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen. In Westdeutschland erfolgte ein Angriff auf ein mit dem roten Kreuz kennlich gemachtes Krankenhaus. Die Verluste des Gegners betragen gestern insgesamt 9 Flugzeuge, drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

## Laval: Wie waren im Schlepptau Englands

Eine aufsehenerregende französische Veröffentlichung

h. d. Widm, 7. November. (Eig. Ber.)

Die französische Presse veröffentlichte ein Kapitel aus dem soeben erscheinenden Buch „La Vertu“ („Die Tugend“). Diese Veröffentlichung ist um so bedeutsamer, als sie amtlichen Charakter trägt. Der Verfasser ist Ron-tigand, der Chef der Informationsabteilung im Vizepräsidium der Regierung. Das Manuskript stützt sich auf amtliche Aktennotizen, Reden und Erklärungen Petains und Laval's. Das vierte Kapitel befaßt sich mit der schwierigen Aktion Lavals, die dazu diente, nach dem Zusammenbruch auf legalem Wege ein neues Regime zu errichten, „um zu retten, was noch gerettet werden kann, und um aus dem Unheil noch irgendeinen Gewinn zu ziehen“.

Um das neue Regime auf legalem Wege durchzusetzen und „um eine Revolution der Gewalt zu vermeiden“, verlangte Laval das Unmöglichkeit, daß nämlich die parlamentarischen Parteien ihre Verbrennen selbst begriffen und das Todesurteil des Parlamentarismus selbst beschließen. Dabei war Laval selbst als alter Parlamentarier in einer nicht sehr günstigen Position. In einer Vorversammlung der Abgeordneten mußte er zugeben: „Ich selbst gehöre dem Parlament seit 1914 an; aber da die parlamentarische Demokratie den Krieg ge-

gen den Nationalsozialismus und gegen den Faschismus entfesseln wollte und da sie diesen Krieg verloren hat, muß sie verschwinden. Ich sage und wiederhole: „Ein Regime, das in Krieg und Niederlage geführt hat, ist ungesetzlich, um den Frieden zu schließen.“ Trotz der Schwere der Katastrophe war es vergeblich, von den alten Parlamentariern damals in Bordeaux und Vichy Einsicht zu erwarten. Wir waren immer im Schlepptau Englands“. stellte Laval in einer Abgeordnetensammlung fest. „Nichts war demütigender, als unsere Politiker nach London reisen zu sehen, um sich dort die Erlaubnis zu holen, französischer Minister zu werden. Wir schweigten in Verteidigungen gegenüber dem totalitären Regime und wir ließen hier und da über die Hand und Streit überhand nehmen. Man veräumte in Frankreich nichts, um in den Krieg zu treten, und veräumte nichts, um ihn zu verlieren.“

Um den Parlamentariern die Zustimmung zur Neuordnung schmackhaft zu machen, wies Laval damals darauf hin, daß Frankreich nur das eine Ziel haben dürfe, Bedingungen zu schaffen, die den in dieser Lage befindlichen Friedensschluß gestatten könnten. Damals erklärte Laval: „Es gibt keinen anderen Weg für uns, als den der lobalen Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien.“

## Die Luftwaffe Italiens erfolgreich

Der Kalama-Fluß überschritten / Britischer Angriff in Ostafrika abgeschlagen

DNB Rom, 7. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Kalama-Fluß ist von unseren Divisionen überschritten worden.

Unsere Luftwaffe hat an den Operationen des Heeres durch W-Beschießungen und Bombardierungsaktionen feindlicher Zielanlagen längs der Fahrstraße Jannina-Kalabak, in der Zone von Florina und bei dem Presba-See teilgenommen. Unsere Luftverbände haben außerdem die Hafenanlagen von Volos und Patras, den Flughafen und den Bahnhof von La Nissa, militärische Ziele in Missolongi, Kalamos und Methana sowie den Bahnhof von Florina bombardiert, wo große Brände entstanden. Alle unsere Flugzeuge sind zu unseren Stützpunkten zurückgekehrt. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen und ein weiteres nachsichtlich abgeschossen worden. Während eines feindlichen Anfluges auf den Flughafen von Salona ist ein feindliches Flugzeug brennend von unseren Jagdfliegern und ein weiteres von der Morinesat abgeschossen worden. Ein feindliches Flugzeug vom Typ Sunderland, das in Malta vor Anker lag, ist von unseren Jagdfliegern mit schüttem Resultat im Tiefstflug beschossen worden.

Im Okefria hat der Feind unsere Positionen bei Galabat angegriffen. Er wurde von der Garnison zurückgeschlagen, wobei er starke Verluste erlitt, hat aber seine Angriffe nachträglich wiederholt. Die Aktion ist z. Zt. im Gange. Unsere Flugzeuge hat mit den Truppen durch wiederholte Angriffe, in deren Verlauf unsere Jagdflieger 6 feindliche Flug-

zeuge vom Typ abschossen, zusammengezwinkt.

Griechischer Generalstab meldet Rückzug

Fortsetzung von Seite 1 im Hafen ankeren, haben Saloniki jetzt verlassen, so daß der Hafen geräumt erscheint.

Am Anstange des bisherigen italienischen Gesandten in Athen blieben italienische Geschäftsträger in der griechischen Hauptstadt zurück, um die Organisation eines weiteren Abtransportes der noch in Griechenland befindlichen Italiener nach Jugoslawien zu übernehmen. Die jetzt mit dem ersten Zuge aus Griechenland eingetroffenen italienischen Flüchtlinge berichten von schweren Plünderungen und Zerstörungen italienischer Schulen, Einrichtungen und Konsulate durch die von der griechischen Polizei ausgehende Menge.

Das Kommando des griechischen Heeres befindet sich völlig in den Händen englischer Offiziere.

Ein Anschlag englischer Bomber auf die jugoslawische Stadt Monastir wird in der römischen Morgenpresse scharf geburndmarkt, da es sich ganz zweifellos darum gehandelt habe, die italienisch-jugoslawischen Beziehungen zu verärgern und Belgrad gegen Italien aufzubringen. Nach allen in italienischer Hand befindlichen Beweisen ergebe sich, daß die Bombardierung von britischen Blenheim-Bombern durchgeführt worden ist, während italienische Flieger auf das Feindliche zwischen der jugoslawischen Stadt Monastir und der griechischen Stadt Florina unterzochten, woch letztere durch die italienische Luftwaffe bombardiert wurde.

„Straß... Gewaltige... Fahrt, soll... tina, Gault... bedeuten... Programm... einem emble... formen und... gewandt mit... für Strohh...

„In den... schaft war... bin orientier... Grenze, und... und der Stad... das heute ein... und regellos... Entwicklung... teil verleben... Offen zugew... muß organis... über den Ab... Ein g e m e i... gebenen Zeit... Ausdruck von... Stadtkommiss... modernen St... Klein hin zu... ein historisch... Wachstum ge... die Altstadt, d... seiner Fülle... künstlicher w... sich vom Bis... Zweiten Reich... Großbauten u... wird, nach de... nationalsozial... Straßburg an... daß man in... „Straßburg...

Schaffung ei... Mit dieser... eine ganze...



enaste zusam... gung der Ba... gung des Str... balens und... tals, das die... aufzeichnen... ein Ende mac... Raum, auf de... sich entwickel... Es war typisch... letzten 20 Jahr... Industrie in... zwar räumlich... ständigen Ort... beim. Wilsch... den so aushe... die alle mögli... zogen und... einen erbedlic... maß daran d... Kranenbaufer... gung zu schaff... mit von einem... heute eine nor... erschwert. Di... fählicher Wan... Durch die Ein... bisher selbst... Straßburg sch... eine einbeitle... und Kommun...

Erüingürtel...

Zum Schluß... einigen große... retis in der... nehmen dürft... im Stadtheat... belanngabe... Kulturtage... werden die... sehen, das ei... würdig fortzu... geplant, rings... großen Grüng... von der Oran... sumagürtels... Parkanlagen... Stadt verbesse... unschöne, halb... gantheit we... besichtigt. Die... sind bereits i... werden die in... lichen Schwere... auftauchenden... wohl auch ein... hofs erforderl... Straßburg Pa...

Gartenstadt... Es ist hier... Haltung des... Eröffnung eine... Stadt im West... Raum, der do...

# „Straßburg wird über den Rhein hinüberwachsen“

Gewaltige Baupläne auf weite Sicht / Neuer Stadtteil im Osten / Organisches Wachstum nach allen Seiten  
(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

„Straßburg wird zu neuem Leben erwachen und seinen unerschöpflichen Kulturwerten neue hinzuzufügen. Gewaltige Baupläne barren der Stadt. Straßburg, das im Fied die Bezeichnung „die wunderliche Stadt“ führt, soll in Zukunft dieser Bezeichnung wieder Ehre machen.“ Diese Worte, die der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in der Großkundgebung am 20. Oktober prägte, bedeuten ein Programm. Und zwar ein Programm auf weite Sicht und von größter Tragweite. Ein Programm, das sich zusammensetzt aus tausend Einzelteilen, die zusammengekommen, und getragen von einem einheitlichen Gestaltungswillen, das Gesicht der deutschen Westküste in der Zukunft formen und bestimmen werden. Wir haben uns an den Stadtkommissar von Straßburg, Elligerling, gewandt mit der Bitte, und einleuchtend zu sagen über die Pläne, die in den nächsten Monaten und Jahren für Straßburg die Verwirklichung ermöglichen. Er äußerte darüber folgendes:

rd. Straßburg, 7. November.

„In den 22 Jahren der französischen Herrschaft war das Gesicht Straßburgs nach Westen hin orientiert. Der Rhein war seit verschlossener Grenze, und das Gebiet zwischen dem Rhein und der Stadt war Festungsallach, ein Gebiet, das heute einen ausgesprochen unvortheilhaften und regellosen Eindruck bietet. Die künftige Entwicklung wird diese Tendenz in ihr Gegenteil verkehren. Wir werden der Stadt ein nach Osten zugewandtes Gesicht geben, die Stadt muß organisch nach dem Rhein zu wachsen, ja über den Rhein hinüberwachsen, was durch die Eingemeindung von Rehl, die zur gegebenen Zeit erfolgen soll, auch äußerlich zum Ausdruck kommt. Wir haben vor, so betonte Stadtkommissar Elligerling, einen schönen, modernen Stadtteil in der Richtung auf den Rhein hin zu erbauen. Damit ist der Stadt ein historisch und organisch gerechtfertigtes Wachstum gesichert. Um das Münster herum die Altstadt, das mittelalterliche Straßburg mit seiner Fülle von geschichtlich wichtigen und künstlerisch wertvollen Bauten. Daran schließt sich vom Bismarckplatz ab das Straßburg des Zweiten Reiches mit seinen repräsentativen Großbauten und Wohnvierteln. Ostlich davon wird, nach dem Rhein zu, das Bauen des nationalsozialistischen Großdeutschlands beginnen, das Straßburg als Stadt an den Rhein bringt, so daß man in Zukunft wird sagen können: „Straßburg am Rhein“.

### Schaffung eines Industrieviertels

Mit dieser Grundtendenz hängen natürlich eine ganze Reihe von Einzelprojekten aufs

duftreianlagen aufweist. Selbstverständlich, daß die Anlage von neuen Straßen, Autostraßen, und insbesondere Radfahrwegen nicht vergessen werden wird. Wenn einmal erst die Zeit es erlaubt, alle diese Probleme aufzugreifen und anzupacken, dann wird es ohne Zweifel in Straßburg ein großes Bauen und Berken geben. Ohne die ehrwürdige Tradition der alten deutschen Stadt anzutasten

und ihr vom Geist der Jahrhunderte geprägtes Gesicht zu verwischen oder zu stören, wird Neues in Fülle entstehen, ein neues Straßburg, dessen Entwicklung bestimmt ist von der Tatsache: der Rhein ist nicht Grenze, sondern Brücke, der oberrheinische Raum ist eine Einheit und Straßburg dazu bestimmt, sein Zentrum zu bilden.

Reichsleiter Bouhler besuchte Luxemburg, Elsaß und Lothringen. In Durchführung eines Führer-Auftrages besuchte der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Bouhler, die Gebiete Luxemburg, Elsaß und Lothringen, um über die im Rahmen dieser Aufgabe sich ergebenden Fragen Besprechungen mit den zuständigen Gauleitern abzuhalten.

## Noch kein endgültiges Ergebnis in USA

Bisher 25 694 000 Stimmen für Roosevelt, 21 427 000 für Wilkie

DNB New York, 7. November

Die Auszählung der Ergebnisse der Präsidentschaftswahl ist immer noch im Gange. Nach der letzten Zwischenzählung erhielt Roosevelt 25 694 747 Stimmen und Wilkie 21 427 832. Von insgesamt 127 245 Wahlbezirken stehen noch gegen 9000 aus.

### „Praktisch nichts geändert“

hw. Stockholm, 7. Nov. (Gig. Ber.)

Schwedische Berichte aus London zur Wiederwahl Roosevelts bestätigen weitgehend die deutschen Anschauungen, daß sich praktisch nichts geändert habe. „Von englischen Standpunkt aus betrachtet war es gleichgültig, wer siegt“, laut eine Londoner Meldung des „Evening Standard“.

Die englische Propaganda und die Londoner Börse suchen natürlich jetzt die Roosevelt-Wahl als Sieg Englands hinzustellen. „Englands größter politischer Sieg seit Frankreichs Zusammenbruch“, so heißt es in London. Es dürfte zutreffen, daß in manchen englischen Kreisen von einem Blüte-Sieg eine stärkere Berücksichtigung der Isolierungstendenz befürchtet worden war. Man sei zeitweise bei den Berichten über Wilkies steigende Chancen in London recht nervös gewesen. Jetzt aber reibe

man sich in Whitehall mit einem Riesenfeser der Erleichterung zufrieden die Hände, sagt „Dagens Nyheter“. Weshalb?

### Jahes zurückgetreten

Washington, 7. Nov. (Gig. Funk)

Innenminister Ickes reichte dem Präsidenten Roosevelt Donnerstag seinen Rücktritt ein. In der Pressekonferenz erklärte er, daß er Roosevelts Rücktritt für eine Umbildung des Kabinetts geben wolle.

### Japans Außenpolitik nicht berührt

DNB Tokio, 7. November

Nach Domei ist die erste Reaktion der hiesigen politischen Kreise auf Roosevelts Wiederwahl, daß Japans Außenpolitik unberührt sei. Man erwarte die Fortsetzung der bisherigen amerikanischen Politik des Wirtschaftsbundes gegenüber Japan und der verstärkten Hilfe für England. Daher würden die Handelsbeziehungen Japan — USA auch künftig schlecht und gespannt sein, was von Japan in Rechnung gesetzt werde, wie die Aufstellung des Jahresplans für die Zusammenarbeit der Wirtschaft Japans, Chinas und Mandschukuos und andere Maßnahmen zeigten.



Tangerzone gehört jetzt zu Spanisch-Marokko

Auf unserer Karte ist die bisherige internationale Tangerzone, die jetzt Spanisch-Marokko einverleibt wurde, besonders gekennzeichnet. Weibild-Globe (M)

Anwesenheit Stalins und Molotows statt, die an der Spitze der Regierungsmitglieder, der höchsten Vertreter der Generalität usw. erschienen waren. Zum ersten Male wurde die Novemberparade, die der Befehlshaber des Moskauer Militärbezirks, Armeegeneral Julenow, kommandierte, von Kommissar Timoschenko abgenommen, der die Parade mit einer kurzen Ansprache eröffnete, in der er

### Gute Verdauung

ist mit der Grundfrage von Gesundheit und Wohlbefinden. Soll sie angeregt und gefördert, das Blut verbessert und damit zugleich die Nerven gestärkt werden, dann verdienen Sie das seit 10 Jahren bewährte Mineralwasser-Heilmittel Heidekraut. Sie führen damit Ihrem Körper die besten Mineralien und Vitamine zu, die genau aufeinander abgestimmt, sehr bald Ihren wachsenden Einfluss erkennen lassen. 40 Tage-Flasche RM 1,80, Doppel-Flasche RM 3,20. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern (auch in Kapseln).

Heidekraut

die während des letzten Jahres zu verzeichnen den Leistungen des Sowjetstaates auf den verschiedensten Gebieten hervorhob. Infolge der wies den Friedenspolitik der Sowjetregierung nehme die Sowjetunion nicht am gegenwärtigen Kriege teil, während ihr Gewicht in den internationalen Fragen jedoch ständig zunehme. Im Verfolg ihrer Interessen und der Sicherheit ihrer Grenzen habe die Sowjetunion im letzten Jahre ihre Grenzen an den Finnischen Meerbusen, an die Ostsee und an die Donau vorgeschoben. Die Rote Armee sei auch weiterhin dazu berufen, den Sowjetstaat zu schützen; sie sei immer bereit, diese ihre heilige Pflicht zu erfüllen.

Nach der Ansprache Timoschenkos begann die Parade, an der Verbände aller Truppengattungen in guter Haltung und Ausrüstung teilnahmen. Der Nachdruck war dabei auf die schweren und schwersten motorisierten Waffen gelegt.

### Diplomaten und Presse bei Molotow

Donnerstagabend veranstaltete der sowjetische Regierungschef und Außenkommissar Molotow aus Anlaß des 23. Jahrestages der bolschewistischen Revolution im Repräsentationshaus des Außenkommissariats, wie alljährlich, einen Empfang für die Vertreter des Diplomatischen Korps und der Auslandspresse, an dem auch hervorragende Vertreter der sowjetrussischen Öffentlichkeit teilnahmen.

### Rusgleich Tokio-Moskau schreitet fort

Tokio, 7. Nov. (Gig. Funk)

Der Sowjetbotschafter in Tokio, Smetanin, veranstaltete anläßlich des russischen Nationalfeiertages einen Empfang, dem neben dem Diplomatischen Korps zahlreiche japanische Persönlichkeiten beiwohnten. Zum erstenmal wieder nahmen auch mehrere japanische Minister und Diplomaten an einer Veranstaltung der russischen Botschaft teil. Tokio-Richi-Richi stellt fest, daß der Empfang in der Sowjetbotschaft im Hinblick auf die russisch-japanischen Beziehungen große Bedeutung habe.

Flotte Mützen finden Sie - wie immer - bei Hut-Zeumer in der Breiten Straße N 1, 6-7

### Carol heiratete Die Lupescu

o. sch. Bern, 7. Nov. (Gig. Ber.)

„Daily Mail“ läßt sich aus Lissabon berichten, der rumänische Erlkönig Carol habe bekanntgegeben, daß er sich vor einigen Jahren in London mit Frau Lupescu verheiratet habe. Es scheint sich dabei um eine Art Bergweilungschrift zu handeln, der die jüdische Freundin, die den rumänischen Staat aus materiell bestohlenen hat, retten soll; meldet doch „Daily Mail“, der Erlkönig setze alle Hebel in Bewegung, um die Auslieferung von Frau Lupescu an die rumänischen Behörden zu verhindern. Carol läßt sich mit seiner jüdischen Freundin in Madrid auf.



Die Höhepunkte deutscher Geschichte anschaulich gemacht

Teilausschnitt eines großen Wandreliefs „Der deutsche Soldat“ auf der parteiamtlichen Reichsausstellung „Deutsche Größe“, die heute im neuen Bibliotheksbaus des Deutschen Museums in München eröffnet wird. Die Ausstellung gibt in einer großen geschichtlich-politischen Schau die Leistungen deutscher Menschen wieder und bringt größte deutsche Vergangenheit in einen lebensnahen Zusammenhang mit unserer Zeit und mit dem Taten des Führers. Weibild (M)

## Wachsame Neutralität Rußlands

Ansprache Kalinins am Revolutionsjahrestag / Staatsakt in Moskau

DNB Moskau, 7. November.

Am Mittwochabend fand im Moskauer Großen Theater anläßlich des 23. Jahrestages der Bolschewistischen Revolution wie alljährlich ein Staatsakt statt, in Anwesenheit Stalins, der Mitglieder der Sowjetregierung und der Marschälle der Sowjetunion.

Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Kalinin. Er behandelte in seiner Rede zunächst die wirtschaftlichen Leistungen der Sowjetunion während des letzten Jahres. Er hob unter anderem hervor, daß die gesamte Produktion der Sowjetunion (ohne die neu erworbenen Gebiete) während dieses Jahres um 11 Prozent die Erzeugung des Vorjahres übersteige, was 13 Milliarden Rubel ausmache. Insbesondere sei auf dem Gebiet der Metallgewinnung, der Kohlenförderung usw. ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen. Was die Landwirtschaft anange, so sei die Ernte im laufenden Jahr gut ausgefallen. Man rechne mit einem Bruttoertrag der Getreidernte von 7 Milliarden Pud (1 Pud sind 16 Rilo). Eingehend behandelte Kalinin dann die Auswirkungen der neuen Arbeitsgesetze sowie die Verordnungen über die Einberufung der Jugendlichen in die Gewerbe- und Fabrikfabriken. Nachdem Kalinin die Leistungen der Sowjetarmee im finnischen Konflikt gewürdigt hatte, kam er auf die Angliederung der neuen

Sowjetrepubliken zu sprechen, wobei er erstmals erwähnte wurde, daß die Armeen der baltischen Republiken in die Rote Armee eingegliedert sind, sowie auf den Anschlag Bessarabiens, der ein historisches Unrecht wiedergutmacht habe.

Am Schluß seiner Ausführungen berührte Kalinin die Aufgaben der Sowjetunion angesichts der gegenwärtigen Weltlage. Die Sowjetunion, die am gegenwärtigen Kriege nicht beteiligt sei, beobachte strenge Neutralität. Freilich könne kein Land ganz von den Kriegereignissen unberührt bleiben, was insbesondere zum Beispiel für das Gebiet des Seehandels gelte. Daß die Sowjetunion vom Kriege verschont geblieben sei, sei bedingt durch ihre Erfolge, durch die Tatkraft ihrer Führung, die in wirtschaftlicher, militärischer und außenpolitischer Hinsicht in den Händen Stalins ruhe. Die internationale Lage gebe der Sowjetunion nicht das Recht, die Rolle eines gleichgültigen Beobachters zu spielen. Es sei vielmehr die Pflicht jedes Sowjetbürgers, nicht mit Worten, sondern mit Taten seine Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufgabe bestehe in erster Linie in der Stärkung der wirtschaftlichen und militärischen Macht der Sowjetunion.

### Große Truppenparade

Auf dem Roten Platz in Moskau fand Donnerstagsvormittag eine große Truppenparade in

KRAFT VELVETA is more than cheese, it is a high-quality all-glass cheese preparation, containing additionally milk sugar, albumin, vitamins! Der erste der echte

engste zusammen. Hierher gehört die Vereinigung der Hafenfrage durch die Zusammenlegung des Straßburger und des Reblener Rheinbalens und die Schaffung eines Industrieviertels, das die Hauptindustrien unserer Stadt aufnehmen und der bisherigen Zersplitterung ein Ende machen wird. Ueberhaupt wird der Raum, auf dem und in den hinein unsere Stadt sich entwickeln wird, ein Großraum sein. Es war typisch für die Kommunalpolitik der letzten 20 Jahre, daß man zufah, wie die Hauptindustrie in die umliegenden, mit der Stadt zwar räumlich eng verbundenen, aber selbständigen Orte abwanderte. Ort wie Schiltigheim, Wischheim, Hönheim, Lingolsheim wurden so aus steuerlichen Gründen Industrieorte, die alle möglichen Betriebe von Straßburg abzogen und zugleich doch noch von Straßburg einen erheblichen Nutzen hatten, weil sie niemals daran dachten, selbst etwa höhere Schulen, Krankenhäuser oder eine eigene Energieversorgung zu schaffen. Zudem wurde Straßburg damit von einem Industriegebiet umschürt, der heute eine normale Ausdehnung der Stadt sehr erschwert. Hier wird gründlicher und gründlicher Wandel geschaffen werden müssen. Durch die Eingemeindung einer großen Reihe bisher selbständiger Gemeinden rings um Straßburg schaffen wir einen Großraum, der eine einheitliche und planmäßige Wirtschafts- und Kommunalpolitik gestattet.“

### Grüingürtel rings um die Stadt

Zum Schluß wandte sich der Stadtkommissar einigen großen Zukunftsprojekten zu, die bereits in der nächsten Zeit festere Gestalt annehmen dürften. Die Innlandschutzarbeiten im Stadttheater sind der Öffentlichkeit bereits bekanntgegeben. Die Oberreineische Kulturtage in der zweiten Novemberhälfte werden die Wiedereröffnung des Theaters sehen, das eine große künstlerische Tradition würdig fortzuführen berufen ist. Ferner ist geplant, rings um das innere Straßburg einen großen Grüingürtel zu schaffen, der, ausgehend von der Orangerie, dem Juge des alten Festungsartels folgt. Breite Grüingürtel und Parkanlagen werden die gesunde Lage der Stadt verbessern, alte Rasenmatten und andere unschöne, halbverfallene Dinge aus der Vergangenheit werden im Rahmen dieser Arbeit beseitigt. Die Pläne für diesen Grüingürtel sind bereits in Auftrag gegeben. Außerdem werden die im Zuge der Verlegung des baulichen Schwereverkehrs nach dem Rhein hin auftauchenden allgemeinen Verkehrsprobleme wohl auch eine völlige Verlegung des Bahnhofs erforderlich machen. Des weiteren braucht Straßburg Raum für Siedlungen.

### Gartenstadt im Westen

Es ist hier in Verbindung mit der Neugestaltung des Großraumes Straßburg an die Erstellung einer schönen und gesunden Gartenstadt im Westen der Stadt gedacht, in einem Raum, der hoch und frei liegt und keine In-

### Jubiläum

(Gig. Funk)

ft beinahe am 1. die einzige Europa, die Freier Reichsminister Dr. Dörpberzliche An-



n Blüten und der Ostmark zu deutschen Hochschulausbildung, Projekte in großen den Technik zu Minister Ruffe der Reichs-Rede, wie stark Bewegung aus heraus auß hohen Weisheit er Wissenschaft und gehalten sind e r s i n t vom Leben, neuen Lebens- der Idee des

i übermittelte ist der NSDAP und der deut-

Eröffnung der Größe, trägt am Frei- 16.40 Uhr. aus der Auslieferung de des Reichs.

Maria Stuarts Persönlichkeit

Zu dem Zarah-Leander-Film der Ufa „Das Herz der Königin“

Die beiden klassischen Abfallkassen auf dem Königsplatz, Maria Stuart und Elisabeth, geben immer wieder der Dichtung und neuerdings auch dem Film („Das Herz der Königin“) den Anreiz zu einer sinnfälligen Gegenüberstellung ihrer gegensätzlichen Naturen. Im allgemeinen erscheint Elisabeth als außerordentlich staatsmännliche Begabung, als eine Frau, die das Weib der Königin opfert, in deren Starre doch, mühsam zurückgedrängt, reizbares Weibertum pulsiert, während Maria in ihren Handlungen bei aller königlichen Würde, die sie wahr, mehr von ihrem Herzen, dem Impuls ihres weiblichen Gefühls, bestimmt wird. Diese Unterscheidung ist auch im historischen Sinne zutreffend. Doch kann sie leicht zu der Vorstellung führen, daß Maria nicht eben eine Frau von bedeutenden geistigen Fähigkeiten gewesen sei. Solche Ansicht wäre gewiß unrichtig. Es macht vielmehr den besondern Reiz ihrer Persönlichkeit aus, daß sie nicht nur die wunderschöne Königin des Mittelalters, sondern auch eine hochgebildete, an der kulturellen Entwicklung ihres Landes tätig Anteilnehmende Frau von geistigem Schwarm und Charakter war.

Die Frau des Mittelalters war in eine romantische Sphäre gehoben. Um ihre Huld und Liebe zu erwerben, zogen die Ritter auf Aben-

teuer aus. Doch das Idol, das sie darstellte, entsprach keineswegs ihrer wirklichen gesellschaftlichen Stellung. „Miser facit in ecclesia!“ (Das Weib schweigt in der Kirche!) Maria erlebte in Frankreich, wo sie aufwuchs, eine Wandlung dieses edernen Gesetzes. Die Renaissance befreite die Frau aus ihrer Unmündigkeit und Maria war von früher Jugend an mit großem Eifer befaßt, sich der neuen Rechte würdig zu erweisen. Ihre erstaunlich leichte Auffassungsgabe ermöglichte es ihr schon in jungen Jahren, jene Unübersichtlichkeit der Bildung zu erwerben, die das Ideal der Renaissance war. Sie beherrschte mehrere Sprachen, konnte lateinisch schreiben und sprechen. Mit dreizehn Jahren verheiratete sie die Hofgesellschaft im Louvre mit einer im ciceronischen Latein verfaßten Rede über die „Begabung des weiblichen Geschlechts für Wissenschaft und Kunst“. Durch Ronsard, den Dichter der französischen Renaissance, wurde sie in die Literatur der Zeit und in die Verskunst eingeweiht. Sie führte gewandt die Feder, schrieb Sonette, die ob ihrer Feinheit und feinen Empfindung die Anerkennung ihres Meisters und der gebildeten Hofwelt fanden. Brantôme berichtet: „Häufig war ich Zeuge, wie sie sich schnell in ihr Zimmer zurückzog und bald wieder herauskam, um uns zu zeigen, was sie geschrieben.“ Und er fügt hinzu, um den Schwarm ihres Wesens zu kennzeichnen: „Selbst ihre schottische Mutter sprache, die sich bei anderen so bäurisch, barbarisch, übelklingend und breit ausnimmt,

wirft in ihrem Munde lieblich und anmutig...“ Dieses empfindsame, allem Schönen zugewandte Geschöpf war nicht für eine raube Welt geschaffen. Als ihr Mann, Franz II. von Frankreich, in jugendlichem Alter starb, schrieb sie:

„Wenn ich nach dem Himmel sehe,
Mit mein Sehnen nach ihm sende,
Blicken mich aus einer Wolke
Seine lieben Augen an.
Und sein Bild erscheint mir wieder,
Seh' ich in das dunkle Wasser;
Und mir öffnet sich ein Grab.“

Als Witwe von neunzehn Jahren übernahm sie die Regierung in Schottland. Unter ungleich schwierigeren Verhältnissen, als Elisabeth bei ihrem Regierungsantritt in England vorfand, hatte sie sich als eine „Fremde“ zu behaupten. Der stolze Protestantismus stand gegen die Katholikin. Der stets zur Revolte neigende Adel bot ihr keine zuverlässige Stütze. Es bedrohte sie ihre mächtige Nachbarin Elisabeth. Ihre Herrschaft konnte nicht von langer Dauer sein, doch tapfer und charaktervoll kämpfte sie für ihre Sache. Selbst ihrem grimmigsten Widersacher, dem Reformator Knox, wußte sie mit schlagfertiger Rede zu begegnen und ihm Achtung vor der „Weiberherrschin“ abzugewinnen. Als eine Kulturträgerin trat sie selbstbewußt einem engherzigen, von der Ideenvelt der Renaissance noch kaum berührten Puritanismus entgegen. Mit alanzenden Antithesen, mit nicht ermattender Energie verteidigte sie ihr Recht in ihrer neunzehn Jahre währenden Gefangenenschaft. Sie bewahrte, was ihr Oheim Franz von Guise ihr einst in früher Jugend gefaßt hatte: „Wenn die Weiber noch wie in alten Zeiten in den Kampf ziehen würden, glaube ich, daß du müdig zu sterben wüßtest.“



Schachkunstblatt Ufa-Herbé (56) Scherl-Ma

als Lord Bothwell in dem von Prof. Carl Froelich inszenierten Ufa-Film „Das Herz der Königin“, in dem Zarah Leander die schottische Königin Maria Stuart spielt.

„Wenn Sie die feinsten Begabungen der Natur besitzen, so ist es Ihre Pflicht, sie zu gebrauchen.“

Die fünf Schredensteiner
Die von Parlog gezeichneten Streiche und Abenteuer der fünf Schredensteiner gehören zu den beliebtesten Serien der Bilder ohne Worte, mit denen seit Jahren die illustrierten Zeitungen so erfolgreich sind.

Fettiges Haar?
Wenn Ihr Haar zu schnell fettig wird, dann beruhigt es auf Überreizung der in der Kopfhaut befindlichen Talgdrüsen. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege des Kopfes mit milden Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON



Er auf, Rabenau! Zieh Er sich an und komm Er in den Garten hinunter! Rabenau trat aus dem Fenster. Brandgeruch war zu hören. Ueber vertöhlten Dächern und zerrissenen Mauern stand schon ein heller Schrein.

Als der Leutnant den mit Balken, Biegeln, Schut und Mörtel besetzten Garten betrat, kam ihm der General schon entgegen, zog ihn an einem Knopf seines Waffenrocks zu sich heran und sagte: Rabenau, leht muß ich Ihm die Rechnung präsentieren. Ich fürchte, sie ist teuer. Aber Er muß zum Doun. Er beschrieb mit dem Arm einen Bogen über den Garten: So sieht es nämlich auch drauhen in den Werken aus. Zwölftausend Bomben hat Olmüg diese Nacht auszubalen gebabt. Auch am Reindstor laßt jetzt eine Beschle, breitt wie eine Kompaniefront. Sag Er dem Doun, daß, wenn er nicht bald die Entschlußschlacht schlägt, Olmüg der Teufel geht. Acht Tage kann ich noch halten. Der General winkerte mit den kleinen, währigen Augen. Unter uns gesagt, noch vierzehn. Aber sag Er ihm acht! Ich kenn doch den Doun.

Rabenau lachte.
„Also nehm Er sich drei Reiter! Präg Er einem jeden die Meldung ein! Einer wird schon durchkommen. Laß Er sich das kleine Tor an der Wasserfront öffnen. Fahr Er zum Tor hinaus wie der Teufel aus der Schachtel. Aber geb Er acht! Zwanzig Schritt vor dem Glacis ist ein feindlicher Graben. Dahinter Batterien. Dann kommt ein toter Flußarm und dahinter die March. Halt Er sich links. Den rechten Teil des Borjeldes habe ich schon unter Wasser setzen lassen. Die Furt über die March ist rechts an der verbrannten Brücke. Hat Er die Furt hinter sich, dann ist Er wohl durch. Frühstücken darf Er schon noch... Also komm Er mir gesund wieder und reit Er mit Gott!“ Er gab dem Leutnant die Hand: Und der Salat ist auch hin! Er deutete mißbilligend auf ein halb unter Schutt begrabenes Beet.

(Fortsetzung folgt.)

Tizia Lou

Von Bruno Wolfgang

Sie war noch schöner als ihr Name. Ich sah sie vor dem Kriege in einem kleinen württembergischen Städtchen, wo sie als lebendes Kunstwerk auftrat. Sie erhob zuerst einige Wenige von den Anwesenden, dann befiel sie einen mit rotem Samt bedeckten Wirtshaustisch, ließ einen märchenhaft schönen Mantel fallen und enthüllte einen Körper von tadellosem Bau, der von Barockhand über und über mit Tätowierungen bedeckt war.

Dieser Umstand brachte sie auch um die Liebe ihres Gatten, dessen beleidigter Kunstsinns sich täglich in schäneren Vorwürfen und selbst in Beschimpfungen Luft machte. Er fühlte sich betrogen, weil er nicht mehr über eine Gemäldegalerie, sondern über eine Korallen- und Edelsteinveräußerung verfügte. Sie blieb auch nicht mehr Tizia Lou, sondern Josefina Wühl. Alles war dahin. Ich drückte ihr bedauernd die Hand und schied von ihr verabschiedet um die Erkenntnis: Stark ist die Kunst, doch härter die Natur.

die Kunstwerke derart in die Breite gegangen, daß sich die großen Männer alle in feilste Spielbürger verwandelt hatten. Die vier Kaiser blieben sich ganz unzeitgemäß auf, Chopin und Liszt, Shakespeare war zu kitschig und Goethe zu einem Bierbrauer geworden. Der Leib Tizias ähnelte sehr der Kurpromenade in Maribrod.

Kunstnotizen:
Paul Strakosky, ein Genremaler, hat in der letzten Nummer des Monatsheftes „Die Kunst“ einen Aufsatz über die deutsche Malerei veröffentlicht. Er bespricht die Entwicklung der Malerei in Deutschland von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Die ungarische „Nacht“
Das ungarische Nationaldrama „Die Tragödie des Ren-

Hauptmann Ladurner
Ein neuer Luis Trenker-Roman
Die Post
beglückt werden mit der Veröffentlichung

Der Kerzelmacher von St. Stephan
VON ALFONS VON CZIBULKA
HEITERER LIEBESROMAN

Rabenau war über diese Schwachpartien nicht böse. Denn erstens spielte die Feldzeugmeisterin wirklich vorzüglich, fast so gut, wie sie konnte. Und was hätte er zweitens in dieser verdammten Festung auch tun sollen? Auf die Strafe konnte man nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr, ohne Hals und Beine zu brechen. Das Straßenspatzier war aufgegeben, damit die feindlichen Bomben sich verfrachten. Alle hundert Schritte rannte man gegen eine Barrikade, eine Sperrreihe oder gegen spanische Reiter. Denn der Herr von Marschall wollte, auch wenn Doun nicht kam, den, wie er sagte, allmächtig der Satan holen sollte. Olmüg bis auf das letzte Kellertuch hatten. In die Gasthäuser konnte man auch nicht, weil ein Teil bereits ihre Vorräte an die Besatzung und die Lazarette abgegeben hatten und die anderen zerstört waren. Selbst in der Kaballerstube des „Römischen Kaisers“, in der damals das Raubendberger Abenteuer begonnen hatte, klappte ein Loch wie ein halbes Scheunentor in der drei Fuß dicken Mauer.

Erst hatte Rabenau noch alle Tage einen Brief an die Demostelle Brand geschrieben; unter der Adresse des Regenschors von Sankt Stephan. Aber dann kamen die Feldpostreiter nicht mehr durch. Auch die Wiener Straße war jetzt vom Feinde gesperret. Die preussischen Laufgräben rückten immer näher an die Mauer heran. Vor den Trümmern der Bastion am Raubentor waren sie gar nur mehr vier Schritte vom Glacis entfernt. Auf die Wälle und in die Werke ließ der Feldzeugmeister Herrn von Rabenau nicht mehr. Erstens verfiel ein Reiter ja doch nichts davon, und zweitens habe er keine Lust, sich durch den frühzeitigen Tod des Leutnants um die Jecher prellen zu lassen. Denn er wollte ihm ja, wie gesagt, noch die Rechnung für das überflüssige Essen präsentieren. Was hätte Rabenau anderes tun sollen als Schwach zu spielen?

Der Herr von Marschall war des Abends immer seltener in seiner Wohnung. Meist brachte er die Nächte oben auf dem Rathaus-turm. Als die Türmerstube dann gleichsam nur mehr auf einem Weine stand, weil eine Bombe den halben Turm unter ihr weggerissen hatte, war der Feldzeugmeister nachts meist drauhen bei den hinter der Brücke am Theresienort in Vereinschaft sitzenden Truppen.

Wieder waren die Marschallin und der Leutnant allein. Der Lieblingsplatz des Feldzeugmeisters, der schwarze Ledstuhl im Erker, war leer. Drauhen prasselte und rollte der Donner. Es war das erste Gewitter dieses Jahres. Alle Augenblicke kammten die Schellen der schmalen Erkerfenster auf, gegen die der wolkenbruchartige Regen kaskierte. Als das Unwetter sich verzog, mückte sich Geschütze in das letzte Grollen des Donners. Erst waren es nur einzelne Schüsse, dann tobte die Hölle über den Dächern. Immer wieder glühten die Fenster. Von hergendem Einschlag oder von den feurigen Bahnen der Bomben, die wie fallende Sterne über den nachtschwarzen Himmel fuhren.

Unruhig horchte der Leutnant von Rabenau auf das höllische Orchester. Der Feind wollte Olmüg wohl stürmisch schießen. Ohne Unterlaß klirrten und zitterten jetzt die Schellen. Ueber den Dächern sangte und lautete es wie von tausend Katzen. Brände schwellten wie Fackeln. Der polternde Einsturz von Mauern war zu hören. Doch die Marschallin ließ sich nicht hören. Immer wieder mahnte sie: „Der Herr Leutnant ist am Zug.“ Es war fast Mitternacht, als sie ihren rechten Fuß auf nächtliche Feld setzte: „Schach matt! Das kommt davon, wenn man, hat vernünftig zu spielen, auf das Gewimper hört.“ An Kalblüchtigkeit war sie ihrem Feldzeugmeister ebenbürtig.

In seinem Zimmer horchte Rabenau noch lange auf das Donnern und Toren. Es schien ihm, als wäre das Feuer der eigenen Batterien schwächer geworden. Es wurde plöz, aber er einschleif. Er glaubte keine Stunde geschlafen zu haben, als ihn ein Kopfschmerz weckte. Er erkannte die Stimme des Festungscommandanten: „Steh

Wosina

Ein schmerzliches und marmeltes, lich verzerrtes, unsanfte nach wo sind denn abzeichnen hin alle Mäntel nadel, die ich dem Decken so klein warren leuchtenden sein als Rabenau. Das beste Wimmer noch ist es, zu spielen denn eine Honehmer sein Weile. Sing gefährlich, auf Sie leben, wieder einmal daß mir ein dunklungszuficht. Rechts ein unbefangenen können das mal ein kann man fman nach zeh Realisch habe einem Zusamla war; da Was denken eine Fläche, haam!“ Wenn Sie feilmann bege beschlagene Hofdes auf den

Klein

Meisterab Marita Grün daß es sich K u e r - R i n Programm i stellungbring kommt. Gen kanngegeben. machen wir d melungen st angenommen Adß-Verkauf Das Amt f vormittag fil Soale der i agung für s durch. Am g Verlammlun sarien unter st. Tennishypor soll schöner w auch während gefeht wird. am Werk, das falten und z und starren des Verschöwaltung beo auch am Z um dem öfll andres Kauf hier wuchern schwindet, n erbe wird, hie den, die jed hierfräucher die Anlage Bogen dom f weg reichen h durch einen f und in einen Rubebände f

Das Krieg Uffz. Walter, Straße 60. Seinen 80 Wagner, P Ihren 80. ria Ewald b Straße 46.



Krebsmann Kleinbetriebe

Wo sind die Glühwürmchen?

Ein schmerzhafter Zusammenstoß von Eudogen und Magengegend, ein beiderseits gemurmertes „Verzeihung“ (wer soll nun eigentlich verzeihen?), und wieder einmal wäre eine unsanfte nächtliche Begegnung überstanden. Da, wo sind denn die viele Tausende von Leucht- abzeichen hingekommen, die im letzten Winter alle Mäntel schmückten? Die einzige Leucht- nadel, die ich seit langem sah, steckte oben auf dem Deckchen eines Pinschers, der allerdings so klein war, daß ich ihn um ein Haar totgetreten hätte. Vermutlich haben all die anderen leuchtenden Knöpfe, Blumen, Hunde ihr Da- sein als Kinderpielzeug beendet. Was nun? Das beste Warnsignal ist in Stockdunkler Nacht immer noch die brennende Zigarette; billiger ist es, zu pfeifen, aber bei Nebel nicht ratsam, denn eine Halsentzündung kann noch unange- nehmer sein als ein blauer Niesel oder eine Weale. Singen ist aus dem gleichen Grunde gefährlich, außerdem auch anstrengender. Wie Sie sehen, verehrter Leser, zerbreche ich mir wieder einmal zu Ihrem Wohle den Kopf, auf daß mir ein patentfähiges Mittel gegen Ber- dunklungszusammenstöße einfallt. Aber es fällt nicht. Rechtsgehen — für viele Mannemer ein unbekannter Begriff. Frauen mit Stöfel- schuhen können hant aufstehen, aber versuche das mal einer mit Gummirollen. Rauspern kann man sich auch nicht dauernd, sonst hat man nach zehn Minuten ein Reibeisen im Hals. Reulich habe ich mich geräuspert, aber erst nach einem Zusammenstoß, der übrigens recht mol- lig war; da sagte jemand aus dem Dunkel: „Was denken Sie von mir? Geben Sie sich nur eine Mühe, ich erwarte hier meinen Dräu- taam!“

Wenn Sie demnächst des Abends einem Dun- felfmann begegnen, der abdauernd die eisen- beschlagene Spitze seines Obenwaldwander- stodes auf den Boden klirren läßt — das ist Theobald.

Kleine Stadttechnik

„Meisterabend froher Unterhaltung“ mit Karita Gründgens. Wir weisen darauf hin, daß es sich bei dieser Veranstaltung um eine A u ß e r - R i n g - v e r a n s t a l t u n g handelt, jedoch das Programm in gleichem Umfang im Veran- staltungsring Mitte März zur Durchführung kommt. Genauer Termin wird rechtzeitig be- kanntgegeben. In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, daß noch An- meldungen für den Veranstaltungsring entgegen- genommen werden. Auskunft erteilen die NSV-Verkaufsstellen.

Das Amt für Kriegsofoper tagt. Am Sonntag- vormittag führt das Amt für Kriegsofoper im Saale der Pädagogischen Kreisarbeits- tagung für sämtliche Mitarbeiter der NSADB durch. Am gleichen Tage findet anlässlich dieser Verammlung ein bunter Nachmittag im Rosen- arten unter Mitwirkung bekannter Künstler statt.

Tennisplatz — grünunrandet. „Mannheim soll schöner werden!“ — das ist die Parole, die auch während des Krieges in die Praxis ein- geführt wird. So ist man da und dort eifrig am Werk, das Gesicht der Stadt lebendig zu gestalten und zu schmücken, um so die steinernen und starren Züge aufzulockern. Im Bereich des Verschönerungswertes, das die Stadter- waltung begonnen hat, wird in diesen Tagen auch am Tennisplatz wacker gearbeitet, um dem östlich gelegenen Geländestreifen ein anderes Aussehen zu geben. Der Kies und das hier wuchernde Unkraut und Wildgras ver- schwindet, und durch Ausschütten von Garten- erde wird hier eine Grünanlage geschaffen werden, die jeden Mannheimer erfreuen wird. Hierstränder und Blumenpflanzung werden die Anlage vervollständigen, die in großem Bogen vom südlichen bis zum nördlichen Geh- weg reichen wird. Der Länge nach wird sie durch einen Fußgängerweg in einen größeren und in einen kleineren Teil getrennt; auch Ruhebänke sind vorgesehen.

Wir gratulieren!

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse erhielt Wst. Walter Reineert, Redarau, Rheingold- straße 60.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Jean Wagner, Pflügergrundstraße 35.

Ihren 80. Geburtstag feiert heute Frau Maria Ewald Ww., geb. Mühl, Richard-Wagner- Straße 46.



Kraßmann Schnorr überreichte in einer Mannheimer Bäckerei das Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe. Aufn. Foto-Schmidt

Aus einer Tageskinderkrippe der NSV

Der Quell eines gesunden Volktes ist das gesunde Kind

Tubiklären werden zu jeder Zeit geleert, die einen laut, die anderen still und unauffällig. Ein solches stilles Tubiklären wollen wir heute ein- mal herausgreifen. Wir halten es für unsere Pflicht, dabei etwas über die NSV-Kinder- krippe zu sagen und haben eine dieser Krippen besucht, die in diesen Tagen auf ein fünfjähri- ges Bestehen zurückzusehen kann. Es ist dies die NSV-Kindertageskrippe in der Leopoldstraße 6. Vor fünf Jahren, am 1. November 1935, wurde diese Kindertageskrippe von der NSV endgültig übernommen. Bis dahin stand sie unter der Obhut der NS-Frauenenschaft. Schwa- her Magda W a d e r, mit der wir uns unter- hielten, war damals schon Leiterin der Krippe und ebenso lange ist Schwester Willi die tren- sorgende Bebieterin der Kleinen und Kleinsten. Im ganzen leben der Krippe drei Schwestern und fünf Helferinnen zur Verfügung; sie ver- sorgen 31 Kinder, die zur Zeit täglich da sind, im Alter von sechs Wochen bis zu zweieinhalb Jahren. Die Kinder sind alle von berufstätigen Müttern, die tagüber in Arbeit stehen und die so von der Sorge um die Pflege ihrer Kinder während der Arbeitszeit befreit sind. Denn hier werden ihre Lieblinge mit aller Liebe und Sorgfalt in jeder Hinsicht „bemuttert“. Schon in der Frühe um 7 Uhr werden die Kinder zur Krippe gebracht, und hier werden sie sofort ge- badet. Anschließend werden die Kleinen zur Ruhe gelegt, nachdem sie vorher mit einem guten Frühstück versorgt worden sind. Nun heißt es schlafen bis zur Mittagesszeit. Das Mittagessen, das in eigener Küche unter Aufsicht einer Schwester zubereitet wird, besteht aus Ge-

müsen, Kartoffeln und dergl. Die Kleinsten müssen hierbei von den Schwestern bzw. von den Helferinnen gefüttert werden. Die größeren Kinder sitzen an kleinen Tischen und hauen kräftig ein. Nach beendeter Mahlzeit müssen die Kleinen wiederum ruhen, und nach dem Aufwachen wird die Zeit bis zur Abholung durch den Vater oder die Mutter gegen 17.30 Uhr mit Spielen ausgefüllt.

Wir konnten uns überzeugen, mit welcher Liebe und Aufmerksamkeit die Kinder behandelt werden. Außer der geschickten Tagesarbeit gibt es aber noch allerhand für unsere Schwa- stern zu tun. z. B. werden die Säuglinge für die Zeit, während der sie in der Krippe sind, mit Wäsche aus eigenen Mitteln versorgt und die schmutzige Wäsche auch gleich gewaschen, so daß die Mütter, wenn sie abends müde von der Arbeit nach Hause kommen, nicht gleich an das Waschen gehen müssen, sondern sich ausruhen und ihrem Kinde widmen können.

Zum Schluß möchten wir aber den Müttern, die ihre Kinder der NSV-Kinderkrippe anver- traut haben, zurufen: Frauen und Mütter, ihr könnt beruhigt und unbeforgt eurer Arbeit nachgehen, denn eure Lieblinge sind in sicherer Obhut und für das leibliche und seelische Wohl ist bestens gesorgt. Schwester Magda und ihren treuen Helferinnen aber sagen wir an dieser Stelle herzlichsten Dank für die Mühe und Ar- beit, die tagaus, tagein mit aller Liebe und Hingabe von allen verrichtet wird. Wir wün- schen der Kinderkrippe auch weiterhin alles Gute.



Ein Blick in die NSV-Tageskinderkrippe Aufn. Foto-Schmidt

Erhöhung der Fetttration für Jugendliche

Was die Lebensmittelkarten in der neuen Zuteilungsperiode bringen

In diesen Tagen werden die neuen Lebens- mittelkarten für die am 18. November begin- nende 17. Zuteilungsperiode verteilt. Von be- sonderer Bedeutung ist die Erhöhung der Fett- ration für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Sie wird um 125 Gramm je Zutei- lungsperiode heraufgesetzt. Mit Rücksicht auf die Versorgungslage mit Butter erhalten diese Jugendlichen zunächst 125 Gramm mehr Margarine. Es bleibt vorbehalten, die Mehr- zuteilung später in Butter zu geben. Die Neuregelung hat die Einführung einer be- sonderen Reichsfettkarte für Ju- gendliche von 14 bis 18 Jahren erforderlich gemacht.

Alle Versorgungsberechtigten erhalten in der neuen Zuteilungsperiode auf die Reichsfett- karte wieder eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunstbutter. Die von vornherein nur für die Sommermonate vorgesehene kar- tenfreie Abgabe von Quarg fällt jetzt wieder weg. Da die wahlweise Abgabe von Käse oder Quarg aber vielfach zu Unzulänglichkeiten geführt hat, wird Käse nur auf drei Abschnitte zu je

62,5 Gram abgegeben, während der 4. Wochen- abschnitt zum Besuge von 125 Gramm Quarg vorgesehen ist. Im Rahmen der Bestände beim Handel können die Verbraucher jedoch auch an Stelle von Käse die doppelte Menge Quarg be- ziehen. Die Bestellscheine für Käse und Quarg können auch bei verschiedenen Verteilern ab- gegeben werden.

Auf der Nährmittelfarte wird die Möglichkeit, K o n d e n s m i l c h zu beziehen, nach Waghabe der Bestände aufrechterhalten. Die Teigwaren- ration bleibt ebenfalls unverändert. Dagegen werden von jetzt ab wieder 100 Gramm Nähr- mittel aus Kartoffelfärke (Sago, Kartoffelmehl, Suppenpulver und ähnliche Erzeugnisse) ab- gegeben. Die Ration an Nährmitteln auf Ge- treidegrundlage wird dementsprechend wieder auf 500 Gramm festgesetzt. Unverändert bleibt die Möglichkeit, an Stelle von Kaffee-Er- satzmitteln im Werte von 125 Gramm B o h n e n - k a f f e e zu beziehen. Die wahlweise zu bezie- hende Menge an Bohnenkaffee beträgt ein- deutlich 60 Gramm. Die Nährmittelfarte enthält gleichzeitig wieder einen Bestellabschnitt für Bohnenkaffee für die 18. Zuteilungsperiode, der in der Zeit vom 17. bis 23. November bei den Verteilern abzugeben ist.

In der 18. Zuteilungsperiode werden die Verbraucher auch eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten erhalten. Auch hierfür enthält die Nährmittelfarte einen Be- stellabschnitt, der in der Zeit vom 18. bis 23. Nov. von den Verteilern abzutrennen ist.

Kunstaussstellung des Nachrichten-Stam- mes der NS

Die Führung des Mannheimer Nachrichten- Stammes sagte vor kurzem den Entschluß, eine Kunstaussstellung zu veranstalten. Diese Aus- stellung hat zunächst den Zweck, künstlerisch be- gabten Jungen der Einheit Gelegenheit zu geben, mit ihrem Können an die Öffentlichkeit zu treten. Es handelt sich hierbei hauptsäch- lich um Zeichnungen, wovon viele geeignet sind, das Herz eines Kunstrebendes zu erkennen. Selbstverständlich sind, wenn auch nur in gerin- grem Maße, auch Schnitzereien, künstliche Vasen- und Metall-Arbeiten vertreten. Diese Aus- stellung soll dabei noch ein Muster für die Kul- turarbeit der NS auf künstlerischem Gebiet dar- stellen.

Die Ausstellung findet am Sonntag, 10. No- vember, im Heim des Nachrichten-Stammes in F 6, 16, statt und ist vom 10. 30. an geöffnet. Alle sind zu dieser Veranstaltung herzlich ein- geladen.



2. KRIEGSWINTERHILFSWERK 1940/41

Deutsches Volksbildungswerk

Veranstaltungen im Monat November

1. Dichterlesung am 11. Nov., 19.30 Uhr, in der Harmonie: Es liest aus eigenen Werken Georg Schmüde.

2. Dichterlesung am 25. Nov., 19.30 Uhr, in der Harmonie: Es liest aus eigenen Werken Böttes von Münchhausen.

Am 17. Nov., 19 Uhr, in der Harmonie: Vortrag von Hiescher, Thema: „Sonne über Italien“.

Am 29. Nov., 19.30 Uhr, in der Harmonie: Vortrag von Konteradmiral Gadow. Thema liegt noch nicht fest.

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen in den Vorverkaufsstellen: Pantenhof P 6, Waldhof- straße 8, Völkische Buchhandlung, Zigarrenkiosk Scheicher am Lattersfall.

Herbstwanderung des Obenwaldklubs

Von Schriesheim nach Weinheim durch die Wälder

Rund 300 Wandersleute erlitten in der Morgenfrühe des 3. November, dem Aufe des Obenwaldklubs folgend, die Höhen um Schries- heim und Weinheim. Auf selten begangenen Wegen durch das Weiße Tal zur Ufenbacher Höhe offenbarte sich die herrliche Pracht des Waldes in immer neuen Bildern. Rot und Braun fanden die Wälder, überhaucht von einer violetten Spur der schon blattlos gewor- denen Buchen und betupft von dem Gold der Birken auf dem dunkelgrünen Grund des Nadelholzes. Im fahlen Licht des Nachmittags hüllten sich die Konturen der Höhenzüge in graue Schlier, die Gipfel der heimatischen Berge trugen bleisarbene Tarnkappen und das Blaugrau der niedrig ziehenden Wolken zeichnete das Bild des Vergehens der herbi- lichen Natur. Die drei Weiler-Dörfer, Rippen-, Ritten- und Ritschweiler, gleichgeordnet zu schauender Raft und zu des Leibes Übung, hielten die Wanderer unter gaslichem Dach, und der Marsch nach Weinheim auf ausver- trauten und liebgeordneten Wegen unter Füh- rung der Herren Engel, Hodenberger und A. Holz löste dankbare Bestrebung über einen besonders schönen Wandertag aus.

Ludwigshafen

Ludwigshafen soll schöner werden

Die Gesellschaft der Stadtverwaltung Lud- wigshafen fand sich zu einem festlichen Ver- triebssappell zusammen, bei dem Beigeordneter Sattor mittelste, daß Oberbürgermeister Dr. Stolck durch den Gauleiter wegen dringender Arbeiten bis auf weiteres von der Wehrmacht zurückberufen wurde. Im Anschluß daran machte der Oberbürgermeister Ausführungen über die großzügigen baulichen Planungen der Stadt Ludwigshafen, die bedeutsame Erwei- terungen des Wohnungsbaues, den Bau eines großen Hotels, eines neuen Rathauses, umfang- reiche Grünanlagen usw. vorsehen. Zweck und Ziel dieser Ausgestaltung ist es, Ludwigshafen nicht nur größer, sondern vor allem auch schöner zu machen.

Dollbehr-Ausstellung eröffnet

Professor Dr. Dollbehr, der bekannte Kriegs- malar, hat mit einer hochinteressanten Ge- mäldeausstellung über den Feldzug in Polen, die Kämpfe am Westwall und in Frankreich so- wie vom Krieg gegen England in Ludwigshafen seinen Einzug gehalten. Diese einzig- artige Gemäldeausstellung, die zahlreiche Werke Prof. Dollbehrs umfasst, ist am Donnerstag- nachmittag in Anwesenheit des Raters im NS- Feiertagsbau eröffnet worden. Die Ausstel- lung selbst begegnet, wie sich gleich nach ihrer Eröffnung zeigte, großem Interesse.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Event and Time. Includes 'Für den 7. November', 'Sonnenaufgang 8.33 Uhr', 'Sonnenuntergang 17.44 Uhr', 'Mondaufgang 14.31 Uhr', 'Monduntergang 00.14 Uhr'.

# Allerlei Sünder vor dem Einzelrichter

## Späte Sühne

Im Jahre 1930 stahl ein Arbeiter aus Speyer in Mannheim ein Fahrrad. Als er deswegen verhaftet werden sollte, entwich er nach Frankreich und erlor sich Weg für die Dauer von neun Jahren zu seiner Wahlheimat. Als der Krieg kam, wurde er als deutscher Staatsangehöriger interniert und mußte nach erfolgtem Waffenstillstand wieder freigelassen werden. Diese Freilassung war für ihn kein reines Vergnügen, weil er ja dadurch in die Hände der deutschen Behörden kam. Und die Geschichte war noch nicht vorbei! Die schmerzhaften Leistungen dafür waren achtern drei Monate Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft. Es wurde ihm dabei zugute gehalten, daß er sich bei Vernehmung des Diebstahls in keiner röstigen Lage befand. Er war damals per Rad nach Mannheim gekommen, arbeitslos, mit schlechten Stiefeln an den Füßen und ohne Geld — und ausgerechnet ihm wurde das Fahrrad geklaut, die einzige Habe. In seiner Verzweiflung nahm er ein anderes Rad weg und fuhr damit nach Hause. Diese Art der ausgleichenden Gerechtigkeit ist natürlich nicht statthaft. Deshalb mußte Strafe sein.

## Der möblierte Herr

Wer in Mannheim oder Umgebung ein Zimmer zu vermieten hat, der achte darauf, daß sich der Möblierte Josef Huber aus Freimann nicht als möblierter Herr einmietet; denn das kann nicht gut ausgehen. Seine Ansprüche sind unermesslich groß, in Schritten läßt er sich so leicht nicht übertreffen, nur angemessene Gegenansprüche läßt er nicht zu. Gegen das Zahlen der Miete hat er eine entschiedene Aversion. Deshalb spielt der Preis bei ihm auch keine Rolle, weil es ihm einerlei ist, ob er große oder kleine Summen schuldig bleibt. Geht es dann

hart auf hart, dann holt er in der Regel zum Gegenstoß aus, das heißt, dann hat er Schaden-ersatzansprüche zu stellen, oder aber, er faugt sich Prämienansprüche aus den Fingern von Versicherungen, die seine Quartiersleute nie mit ihm abgeschlossen haben. Er ist tatsächlich Versicherungsüberreiter, aber nur im Nebenamt; seit bald zwei Jahren hat er sich bei seiner Firma überhaupt nicht mehr sehen lassen. Und daran dürfte sein Sollsaldo schuld sein. Huber macht sich keine Sorgen, wie andere Leute zu ihrem Geld kommen; er läßt sich auch in aller Form auf ein Vergleichsverfahren ein, obwohl er weiß, daß er die diesbezüglichen Verpflichtungen nie erfüllen kann. Wo ihm doch eine geregelte Arbeit so peinlich ist. Den Einmietet-schwindel hat er sich zur Spezialität erkoren, aber einer derartigen Hochpreisterei geht er auch nicht aus dem Weg, und für eine Unterschlagung ist er gleichfalls gut.

Als Rückfänger wurde er wegen einer Serie von Betrugsfällen der erwähnten Art und wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von ein Jahr sechs Monate Gefängnis bestraft. Vorläufig braucht er sich also wegen eines neuen Himmels nicht zu bemühen.

## Die günstige Gelegenheit

Eine junge Frau, die es gar nicht nötig hatte, oblag mit Ausdauer dem Barenhausdiebstahl. Mit einer noch jüngeren Bekehrten, die sich demnach wegen der gleichen Sache vor dem Jugendgericht zu verantworten haben wird, ging sie ziemlich regelmäßig in die Stadt, um „halt als emol zu aude“. In kurzer Zeit hatten die beiden ein ganz ansehnliches Lager „zusammengedrückt“. Schäden für die Bestohlenen entstanden so gut wie nicht, weil das Diebstahl bis auf einen kleinen Rest zurückgebracht werden konnte. Trotzdem gab es neun Monate Gefängnis.

# Aus den Mannheimer Vocorten

## Allelei aus Feudenheim

In der Reihe der Werbeveranstaltungen für die Kleintierzucht haben auch die Feudenheimer Jücker eine Ausstellung im „Bädischen Hof“ durchgeführt, in der über 200 Tiere gezeigt wurden. Der eigentliche Zweck dieser Werbeschau wurde nicht ganz erreicht, weil sie zuvor in der Öffentlichkeit kaum bekanntgemacht worden war. Der Besuch hätte weit besser sein können. Ehrenpreise der Reichsjagdzeit erhielten Karl Nagel für Rhodoländer, Wam Kles für Rheinländer und Jakob Kraus für Reichshühner; außerdem wurden zahlreiche andere Ehrenpreise vergeben.

## Was Sandhofen berichtet

„Bunte Chor- und Liederstunde“, dieses klingende Wort haben die Sandhöfer Gesangsverein „Kurelia“ 1889 erstmals bei bester Beachtung. Viele Freunde des deutschen Liedes hatten sich im Reichshausaal eingefunden. Erbauung und Freude fanden alle bei den munteren Klängen der Heimat-, Volks- und Soldatenlieder. Dabei konnten alle zum Abschluß auch einmal selbst mitmachen und so die Gewissenheit erkalten, daß Singspiele eigentlich noch besser ist als Singebören. Chorleiter Otto Bau-

## Dein Opfer in der Heimat sei würdig dem Opfer des Soldaten an der Front. Deshalb: Gib reichlich am 3. Opfertag!

senhardt und seine Sönger wurden mit herzlichster Anerkennung bedacht. Eine hübsche Vereinerung der Vortragsfolge waren noch die schönen Liedbeiträge der Solisten Willy Ertzbach (Bass), Emil Bucher (Tenor), Ernst Weigel (Bariton) und der flotte Einsatz des Orchesters der Partiturgruppe. In einer wichtigen Sache hatte sich die Liedergemeinschaft der Liedlung Schönau im Redenzimmer des Gasthauses „Zur goldenen Sonne“ eingefunden. Der angeordnete Zusammenschluß mit dem Kleingärtnerverein Sandhofen fand auf dem Programm. Bei der gemeinsamen Aussprache waren auch Stadtgruppenleiter Fritz von der Kleingärtnerbewegung und Vereinsführer E. Sponagel vom Sandhöfer Kleingärtnerverein zur Stelle. Das „Deutsche Handwerk“, Ortsgruppe Sandhofen, tagte im Redenzimmer der Wirtschaft

„Zum Waldhorn“. Ortsheimatwart Karl Bühl konnte die Kreisredner Rau und Stark von der Deutschen Arbeitsfront willkommen heißen. In den beiden Referaten wurden interessante Hinweise über handwerkliche Fragen gegeben, insbesondere über den Arbeitseinsatz, Schulung, Lehrlingsausbildung usw. Jeder Handwerker muß das Ziel kennen und die der Heimat jetzt künftig obliegenden Pflichten voll erkennen und erfüllen.

Der Männergesangsverein 1878 widmete seinem verstorbenen Mitbegründer Jakob Umstätter den letzten Gruß. — Das Jubiläum für 40 Jahre Werk- und Arbeitskreise feierte bei der Zellstofffabrik Georg Walz, Zellstoffstraße 37. — Silbernes Ehejubiläum feierten die Eheleute Ludwig Daubmann und Frau Katharina geb. Hillen, Schwarzhoferstraße 33. — Mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde Bezirksoberwachmeister der Feuerlöschpolizei Karl Kramer, Karlsruherstraße 52 und Hausmeister Philipp Wacker von der Knabenschule Sandhofen erhielt das Treudienst-Ehrenzeichen. Wir gratulierten.

# Kleine Wirtschaftsecke

## Institut für Versicherungswissenschaft in Köln

Am der Kölner Universität wurde ein Institut für Versicherungswissenschaft eröffnet, für das private und öffentliche Versicherungsunternehmen sowie einzelne großindustrielle Werte die Mittel bereitgestellt haben. Zur Eröffnung des Instituts führte der Leiter der sozialwissenschaftlichen Fakultät, Professor Dr. Paul aus, daß in Köln schon seit 37 Jahren ein Lehrstuhl für Versicherungswissenschaft besteht, den so bedeutende Versicherungswissenschaftler wie Professor Waldbauer und Professor Delprat innegehabt haben. Der neue Ordinarius des Lehrstuhls für Versicherungsrechtswissenschaften und Leiter des Instituts, Professor Dr. Haberd, erklärte, daß das neue Institut bereits für das laufende Semester zwei neue Lehrstühle erteilt habe, und zwar für Versicherungsrechtswissenschaft und Versicherungsmedizin. Auch auf anderen Gebieten werde die Versicherungswissenschaft ausgebaut; eine Institutszeitschrift soll laufend über diese Arbeiten berichten. Wäher gliederte sich die Arbeit des Instituts vornehmlich in die Abteilungen Versicherungsrechtswissenschaft, Versicherungsrecht, Versicherungsmedizin und Sozialversicherung.

Der Vorsitzende des Vereins der Arbeiter des Instituts, Generaldirektor Hans Götting-Berchering, Köln, kündigte die Errichtung eines Stipendiums an, das den Studenten zuzufügen solle, die ihre Kenntnisse durch ein Auslandsstudium vertiefen wollen.

## Eisen aus dem Meer

Die Gewinnung von Eisen aus eisenhaltigem Meerwasser, die bisher an der italienischen Küste mit handbetriebenen Maschinen vorangetrieben wurde, soll

# Kleine Meldungen aus der Heimat

## Einen Erntewagen angezündet

### Die Tat eines Unzurechnungsfähigen

Im Karlsruhe. (Eigenbericht.) Am 17. Aug. 1940 hat der 66jährige ledige Ludwig Heinrich S. aus Kürnbach einen auf dem Marktplatz in Kürnbach stehenden Wagen eines Landwirts, der mit Getreide beladen war, angezündet. Es bestand große Gefahr, daß sich das Feuer auf den ganzen Wagen sowie zwei weitere dort stehende Erntewagen, die Kirche und andere Häuser ausbreitete. Ein Wäckermeister sah sofort nach der Tat den Brandstifter davonlaufen, packte ihn und übergab ihn dem Polizeidienst, der ihn zum Ortsarrest brachte. Es ergab sich bald Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit. Er war 1927 wegen Trunksucht entmündigt worden.

S. stand jetzt vor der Karlsruher Strafkammer. Er gab die Tat zu. Beweggrund war der Ärger darüber, daß durch die vor der Kirche stehenden Erntewagen der Marktplatz, dessen Reinigung er sich angelegen sein ließ, unreinigt wurde. Er galt in Kürnbach als Ortsoriginal. Daß er den Marktplatz legte, erfüllte ihn mit besonderem Stolz, und er ärgerte sich über die „Zanerel“, die durch die zur Drehscheibe dort aufgestellten Erntewagen angedrückt wurde. An dem fraglichen Morgen hatte er, wie gewöhnlich einige Viertel gerunnen und rächte sich in seinem verrückten Zaubereifersinn an einem Getreidewagen, indem er eine Schachtel Streichhölzer hervorholte und die Ladung in Brand setzte. Er ist, wie der ärztliche Sachverständige ausführte, auf Grund des § 1 Abs. 1 unzurechnungsfähig. Er leidet an Gehirnarteriosklerose und treten bei ihm Zustände auf, in denen er die Tragweite seiner Handlungen nicht zu übersehen vermag. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ordnete das Gericht die Unterbringung des Angeklagten in einer Heil- oder Pflegeanstalt an, da die Gefahr der Wiederholung solcher Handlungen besteht und er als Alleinlebender keine Angehörigen hat, die ihn beaufsichtigen könnten.

## Schlosserranzug auf Kleiderharte?

Es sind verschiedentlich Zweifel entstanden, ob der sogenannte Schlosser- oder Monteuranzug nur auf Bezugshöhe oder auch auf Kleiderharte gekauft oder besogen werden kann. Nach dem Wortlaut der Liste der bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren ist Verursachung, zu der auch der Arbeitsanzug rechnet, sowohl auf Kleiderharte wie auch auf Bezugshöhe beziehbar. Danach kann also ein Verbraucher, der aus irgendwelchen Gründen keinen Bezugshalt erhält — vielleicht weil er kein Bezugshaltkontingent erschöpft hat — einen Schlosserranzug auch gegen Wafung der Kleiderharte erwerben.

## Schillers Urenkel 75jährig

Baden-Baden. Am Mittwoch, 6. Nov., konnte der in Baden-Baden lebende Urenkel Friedrich von Schillers, Freiherr von Gleichen-Ruhwurm, seinen 75. Geburtstag feiern. Er ist ein Enkel der jüngsten Tochter Schillers, Emilie, und auf Schloß Greifenstein

(Mainfranken) geboren. Als Dichtersphilosoph und Kulturhistoriker hat und der Geburtstagsjubiläum zahlreiche bedeutende Werke geschenkt.

## Tod auf den Schienen

Baden-Baden. Der 52 Jahre alte Althändler Laiter wurde von einem Straßenbahnwagen in den Räumern eingeklemmt. Der Tod ist durch Schädelbruch eingetreten. Es ist noch nicht geklärt, ob Laiter von der Straßenbahn überfahren wurde, oder ob er beim Herannahen des Wagens bereits tot auf den Schienen lag.

## Dom Kraftwagen tödlich überfahren

Hausach (a. R.). Auf der Straße Hausach-Haslach wurde der 40 Jahre alte Bahnarbeiter Emil Krämer von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Von dem Kraftwagenbesitzer sofort in das Krankenhaus Haslach gebracht, starb er dort nach wenigen Stunden. Der Unglückliche hinterläßt eine Familie mit neun Kindern.

## Tragischer Tod einer Greifin

Hinterzarten. Die seit einigen Wochen hier wohnhafte aus Alzen (Rheinbessen) stammende 79 Jahre alte Frau Meischel war dieser Tage vom Holz sammeln im Walde nicht zurückgekehrt. Die Frau wurde erst am anderen Tage von Schulkindern gefunden. Vermutlich war die Frau gestürzt und hatte nicht mehr die Kraft aufzustehen. Trotz sofortiger Bemühungen des Arztes starb die Greifin nach wenigen Stunden an Erschöpfung.

## Dierheimer Nachrichten

Große Parteifundgebung. Im Saale des „Freischütz“ sprach Gauleiter P. Keutgens (Oberamt Dierheim). In seinem Referat über die drei Faktoren, die uns den Endsieg über England garantieren — die Genialität des Führers, unsere starke Wehrmacht und die Geschlossenheit der Heimat — behandelte der Redner Fragen politischer Art. Front und Heimat stehen in gleichem Einsatz bereit. England hat sich nicht das von 1918. Die Ausführungen des Redners auch in wirtschafts-politischer Hinsicht wurden von hartem Beifall aufgenommen. Ortsgruppenleiter Braun dankte dem Redner. Die Kundgebung wurde durch Musikvorträge der hiesigen Gemeindefestspiele umrahmt.

Der Verbleib nicht alle! Der Polizeibericht für den verflochtenen Monat gibt an: 100 Personen mußten wegen Verstoß gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung usw. gebührenpflichtig verwahrt werden, weitere 31 wegen Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz, und zwar sind dabei vertreten Eltern, Gewerbebetriebe, Gastwirte. Die Ruhe fürten 10, über die Zeit in der Wirtschaft sahen 10, wegen Mißachtung 1, wegen unrechtmäßiger Miß 2 Anzeigen, ohne Gewerbechein dauerten 2, ohne Licht fuhren 5, zu viel an Kartoffeln vertrieben wollten 2, 16 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen. Das sind insgesamt 242 strafbare Handlungen meist kleinerer Natur und meist Unbedachtbare, die fast jeden Monat dabei sind.

Eindieher sind wieder da. Auf einer Baustelle in der Nähe des Ortes wurde nachts die Baustelle erbrochen und einem Arbeiter dabei verschiedene Kleidungsstücke sowie eine Ledermappe gestohlen. Andere Diebe haben in einem hiesigen Anwesen einige Saft frucht.

Motorradfahrer fährt auf Auto. Auf der Reichsautobahn in der Nähe von Dierheim erfolgte ein schwerer Zusammenstoß, wobei es ein Menschenleben kostete. Ein Auto hielt auf der Autobahn, um etwas nachzusehen, und wäher wurde des Haltens faulste ein Motorradfahrer mit voller Wucht auf den Personenzug auf. Durch die Wucht des Aufpralles erlitt der Fahrer des Motorrades schwere innere Verletzungen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Obstgroßmärkte

Sandshühheim. Kopfsalat 2-7, Gelbe Rüben 4, Birnling 4,5, Weichtraut 3, Rottraut 5, Sellerie 5-9, Spinat 10, Feldsalat 30-40, Rosenkohl 15-18, Endivienalat 2-6 Pf. Anfuhr und Nachfrage gut.

## Wasserstand 7. November

Rhein: Konstantz 351 (-1), Rheinfelden 270 (-2), Weiskach 249 (-1), Rehl 323 (+3), Strahburg 317 (+17), Marau 482 (-11), Mannheim 405 (-24), Raub 375 (-25), Köln 563 (+12).  
Rheinar: Mannheim 400 (-30).

Die deut...  
Doppel-S...  
durch Kur...  
Hornischer...  
im Freist...  
wichtiger...  
nicht mitge...

Italiens...  
gart gegen...  
streiten an...  
Bänderlan...  
Italiener...

Ein Wel...  
die Berzich...  
der Reichs...  
tag, 17. Nov...

Dänemar...  
vember in...  
eine Ausw...

Badens...  
sichtlich an...  
Ausstragung...

Wärtiem...  
23. Novemb...  
Berzichs...  
für 9...  
Wärtemb...

Bogweim...  
am 16. Dez...  
gegen den...

Zum R...  
Deutschlan...  
Röland w...  
stimmt.

Eine G...  
Agrar ver...  
Nofes Ado...  
lien) Punc...  
Land) und...

Italiens...  
Männern v...  
Bello ange...  
lein Tomof...  
Frau Culin...

Gentel...  
haben, trag...  
Zennis-S...  
sen sie in...  
den Sibirie...

MS Deut...  
pistolensch...  
Emil Marti...  
494 Ringer...  
der zundsch...  
heim (Zella...

MS deut...  
Helga Grau...  
Ludwig...  
2:58,3 Min.

Italiens...  
Kampf gegen...  
Berlin bilde...  
gomi, Copp...  
und die An...  
Biondi, Ma...

Vodki...  
terez Sadr...  
Sauptgeflü...

Schweden...  
wurde Leut...  
Leutnant W...

Beim M...  
17. Novemb...  
zu Dort, An...  
Wazulek un...  
die besten W...

Capt. Con...  
Weiserf...  
Springweib...  
der Epigenf...

Der Fußb...  
pokal näch...  
schuf. Am...  
Düsseldorf...  
Vorschlag...  
haben sich...  
beiden Sieg...  
preis des I...  
ber traditi...  
teidigen dat...

Vier Klaf...  
tag die beide...  
Düsseldorfer...  
Düffelbo...  
Rürnberg...  
bener Citra...  
dener EG...  
schaft Ray...  
werden.

Das sind...  
lichem Form...  
runde des...  
großartige...  
Der „Club...  
und weima...  
pofals, Fort...  
Deutsche M...  
Jahrzehnt...

12 Pfg.



**ATA grob**

17 Pfg.



**ATA fein**

30 Pfg.



**ATA extra fein**

**reinigt putzt poliert**

Hergestellt in den Persil-Werken

Das Renesse in Rize

Die deutsche Ringerklasse zum Budapest Doppel-Länderkampf gegen Ungarn wurde durch Kurt Hornsicher (Mannberg) verstärkt.

Italiens Ringer, die im Januar in Stuttgart gegen Deutschland kämpfen werden, befreiten am 22. November in Savana einen Länderkampf mit Ungarn.

Ein Weltgewichts-Ringerturnier, offen für die Bereiche Ostpreußen, Südwest und Baden, führt der Reichsbahn-LVB Hanau/Main am Sonntag, 17. November, durch.

Dänemarks Gewichtsheld am 24. November in Lübeck zu Gast. Sie treffen hier auf eine Auswahlmannschaft Norddeutschlands.

Badens Bogmeisterschaften werden voraussichtlich am 4. und 5. Januar durchgeführt. Der Austragungsort steht noch nicht fest.

Württemberg und Baden tragen am 22. und 23. November in Stuttgart und Böblingen zwei Reichskämpfe im Boxen aus. Die ursprünglich für November vorgesehene Begegnung Württemberg - Südwest entfällt vorläufig.

Bogweckmeister Joe Louis (USA) bestreitet am 16. Dezember in Boston einen Teilkampf gegen den Amerikaner Al Mc Gob.

Zum Ringrichter beim Vorländerkampf Deutschland - Italien am 1. Dezember in Mailand wurde der Schweizer Hans Rizzi bestimmt.

Eine Europa-Tennisrangliste wurde in Agron veröffentlicht. Sie weist den ungarischen Nofes Károly als Nr. 1 vor Romanoni (Italien) Puncce (Jugoslawen), Henkel (Deutschland) und Cuccelli (Italien) auf.

Italiens Tennis-Rangliste wird bei den Männern von Romanoni vor Cuccelli und bei den Frauen von Henkel vor Frau Quiniavalle die Spitze.

Henkel und Gies, die jetzt Japan verlassen haben, tragen am 14. November in München Tennis-Schaukämpfe aus. Anschließend spielen sie in Gharbin, wo sie am 17. November den Sibirien-Express zur Heimfahrt bestiegen.

Als Deutscher Schützenmeister im Scheibenschießen wurde nachträglich der Bonner Emil Martin festgesetzt, der im Fernkampf mit 494 Ringen um vier Jährlinge abkniff als der zunächst ausgesagte Meister G. v. Nordheim (Zella-Mehlis).

Als deutscher Schwimmrekordeur wurde die von Helga Graubösch (Vodum) am 2. Oktober in Duisburg erzielte 200-Meter-Brustleistung von 2:58,3 Min.

Italiens Radmannschaft für den Länderkampf gegen Deutschland am 17. November in Berlin bilden die Berufsfahrer Ruffo, Vergoni, Coggi, Olmo, Guerra (Erst) Bobet) und die Amateure Verbi, Rufocchi, Morigi, Biondi, Marini und Guglielmetti.

Vodolj Hans Zehmsch wurde für ein weiteres Jahr an den staatlichen Rennstall des Hauptgestüts Grady verpflichtet.

Schwedens Meister im Modernen Fünfkampf wurde Leutnant Grut mit 10 Punkten vor Leutnant Traut (17) und Leutnant Földer.

Beim Münchner Eisportfest am 16. und 17. November kommen auch die Eisschnellläufer zu Wort. Aus Wien wurden Rekordmann Karl Hasulek und Billy Tostl eingeladen, die auf die besten Münchner Läufer treffen werden.

Capt. Consorti gewann bei der italienischen Meisterschaft der Turnierreiter die beiden Springwettkämpfe für Remonten und Pferde der Spitzklasse.

Mannheims Städte-Elf hat eine doppelte Verpflichtung

Es gilt, auch vor den Augen des Reichsportführers, den Ruf Mannheims als „Fußball-Hochburg“ in Straßburg zu wahren

R. H. Mannheim, 7. November.

Der kommende Sonntag ist für Straßburgs Sportgemeinde ein besonders ereignisreicher Tag. Nicht allein deshalb, weil im Stadion „L'Éclair“ (S.S. Play) als Rückspiel der Fußballstädtekampf Straßburg gegen Mannheim im Spiel, sondern weil auch an diesem Tage erstmals der Reichsportführer, der sich auf einer Inspektionsfahrt durch Elsaß und Lothringen befindet, in seiner ehemaligen Garnisonstadt zu Besuch werden und diesem Spiel beiwohnen wird.

Durch die Anwesenheit des Reichsportführers v. Tschammer und Osten gewinnt dieses Fußballfreundschaftsspiel natürlich an Bedeutung und ganz besonders Mannheim als „Fußball-Hochburg“ in unserer Südweste ist mehr als sonst verpflichtet, diesen Ruf auch vor den Augen des Reichsportführers zu wahren.

So leicht ist die Aufgabe allerdings nicht, die Mannheims Vertretung zu lösen hat. Wir erinnern uns noch gut der viel bewunderten

Leistung, die die Straßburger beim Kriegsbühnen-Spiel am dritten Septemberamstag im Mannheimer Stadion zeigten, obgleich sie damals erst kurz zuvor den Spielbetrieb wieder aufgenommen hatten. Inzwischen dürften sie sich aber verbessert und durch die Rückkehr von Gebhardt, Frisch und die beiden Brüder Wächter noch verstärkt haben. Hoffmann (Tor), Kuffer, Gruber Keller und Helzer, die sich schon beim Vorspiel in Mannheim auszeichneten, stehen auch diesmal in Straßburgs Elf, die somit eine ganz beträchtliche Spielstärke aufweisen dürfte.

Es ist damit zu rechnen, daß Mannheims Mannschaft in der bereits namhaft gemachten Aufstellung dieses „Freundschaftsspiel“ in Straßburg bestreitet wird. Also steht vor dem kleinen, weidblonden und lahngewandten Fischer die Standardverteidigung des VfR mit Conrad und Kühnig, die erst am letzten Sonntag gegen „Berlin“ ihr Können unter Beweis stellten, und die in der Läuferlinie Roth -

Feld - Ramge die gleich brauchbare Stütze finden wird wie der Angriff, der mit den drei Redatoren Veitnagel, Wilhelm und Pfeiffer sowie Erb und Ganderob vom VfR Waldhof als linke Flügel stark genug sein dürfte, die für den Endsieg nötigen Tore zu schießen.

Man hat Redarous Torischützen Pfeiffer in die Mitte des Sturmes genommen, weil man weiß, daß der sympathische Mann von der „Altriper Fähr“ im Ausnügen von Torgelegheiten ganz „auf Draht“ ist und genau so durchreißt wie der großartige Erb, der in der „Waldhofschule“ als Halblinker groß geworden ist. Der immer laute Gänberoch steht erstmals wieder auf seinem Stammplatz und man sollte erwarten dürfen, daß er hier seine „Wiederauferstehung“ feiern wird! Veitnagel ist schnell und konstant gut und seinem Nebenmann Wilhelm, der im „Refründener“ des Mannheimer Böhmig sich die ersten Sporen verdiente, sagt man nach daß er sich zu einem glänzenden Aufbaumürmer entwickelt hat. Und so mühte eigentlich das große Fragezeichen, das Mannheims Sturm zunächst noch anhaftet, einer überzeugenden Leistung auf dem Spielfeld weichen!

Das ist auch der Wunsch aller Mannheimer Fußballfreunde, der die von Sportbegeisterten, Bezirksfachwart Mannan und Bezirksassistent Schmeper betreute Mannschaft auf ihrem Weg in die alte Straßburger Münsterstadt begleitet.

Hockenheim hat jetzt zwei Eifen im Feuer

Eine Uebersicht über den Stand der Handballmeisterschaft in der 1. Klasse

WK Mannheim, 7. November.

Die Spiele der ersten Handball-Klasse scheinen in der Tat unter einem ungünstigen Stern zu stehen. So wurde in der Mannheimer Staffel auch an diesem Spieltag wieder nur ein Treffen ausgetragen. Das Spiel Jahn Seckenheim - Jahn Redarau fiel aus. Dafür kam aber das entscheidende Spiel Turnerschaft Käferthal - VfR Redarau zustande. Nach verlorener erster Halbzeit, die mit 3:2 knapp für den VfR endete, siegten die Hausherren nach dem Wechsel sicher mit 7:3. Käferthal führt nun allein die Tabelle an. Eine klare Uebersicht wird man aber erst dann bekommen können, wenn Jahn Redarau mit seinen Spielern etwas nachgekommen ist.

Die Trennung der Arbeitsgemeinschaft TV/TV Hockenheim hat die Staffel Schwepingen nur bedeuken können. Dies um so mehr, als beide Hockheimer Vereine schlagkräftige Mannschaften ins Feld zu stellen vermögen. So konnte der TV Hockenheim nach dem 6:11-Sieg über den SV 98 Schwepingen nun auch noch Reulshelm knapp 5:3 schlagen. Der TV, der in der Tabelle allerdings nach Verlustpunkten günstiger steht, feierte über den TV

Reulshelm einen überlegenen 3:14-Sieg. Der Schwepinger Lokalkampf brachte einen spannenden Kampf mit einem knappen 11:14-Sieg der gastgebenden Handballer des SV 98. Nach dem bisherigen Verlauf der Spiele ergibt sich folgende Tabelle:

Table with 5 columns: Team, Sp. gew., un., ver., Tore, Pkt. Rows include TV Hockenheim, TV Käferthal, TV Schwepingen, TV Reulshelm, TV Schwepingen.

VfR wieder Herbstmeister

Die Raftenspielerinnen beendeten bei den Frauen am vergangenen Sonntag mit einem 10:1-Sieg gegen SV Waldhof die Vorrunde. Die Tabelle sieht wie folgt aus:

Table with 5 columns: Team, Sp. gew., un., ver., Tore, Pkt. Rows include VfR Mannheim, SV Waldhof, VfR Friedelsdorf, VfR 98.

Die Uebertragung des Schiedsrichterpostens an die Frauen hat sich nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen ausgezeichnet bewährt.

Der erste Farbfilm des NSFK ist da

Die Filmstelle des NSFK ist für die Winterarbeit 1940/41 bestens gerüstet

Berlin, 7. November.

Mänzend gerüstet für die Winterarbeit 1940/41 steht die Filmstelle des NSFK da, die insgesamt fast 50.000 Meter Sportfilm hergestellt hat und von sämtlichen Gebieten der Reichsübungen Filme zum Verleih und zum Verkauf bereitstellt. Den Vereinen und auch der Öffentlichkeit, wie sogar den einzelnen Volksgenossen, steht damit schon für geringe Leihgebühren - von 3 RM an - die Möglichkeit offen, durch Film an den zahlreichen und bedeutenden Sportveranstaltungen des Kriegsjahres 1939/40 nochmals teilnehmen zu können. Darüber hinaus stehen Lehr- und Kulturfilme zur Verfügung, wie jetzt sogar der erste Farbfilm des NSFK, der mitten hinein führt in das fröhliche und schaffende Leben des Reichsportfeldes, der großen Kraftquelle der deutschen Leibesübungen.

Die Filmstelle des NSFK hat nicht nur die Friedensproduktion halten können, sondern hat in diesem Jahr den begonnenen Siegeslauf weiter fortgesetzt, wofür die zahlreichen neuen Filme, die bereits fertig sind oder unmittelbar vor der Vollendung stehen und eine Länge von 4000 Metern erreichen, den besten Beweis liefern.

Einen besonders überzeugenden Eindruck von der Lebendigkeit und der Kraft der deutschen Leibesübungen gibt uns eine Serie von zehn

Filmen mit dem Titel: Deutscher Sport im Kriegsjahr 1940. Unter diesen Neuerwerbungen befinden sich Filme wie u. a. „Große Berliner Regatta der Ruderer und Kanufahrer in Grünau“, vom Dreiländerkampf der Leichtathleten Finnland - Schweden - Deutschland in Helsinki, vom Tennisländerkampf Deutschland gegen Italien, vom Fußball-Länderkampf Deutschland - Ungarn, vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Italien und anderen bedeutenden internationalen Veranstaltungen. Ein weiterer Film führt zu unserer Jugend nach Breslau unter dem Titel „Harte tägliche deutsche Jugend“, der noch einmal eindringlich die Kriegsmehrschichten unserer Jugend ins Gedächtnis zurückruft. Weitere Titel lauten u. a.: „Deutscher Sport sammelt zum 1. Oktober für das 2. Kriegswinterhilfswerk“, „Deutsche Fußballmeisterschaft“, Deutsche Leichtathletikmeisterschaft usw.

Ueber die umfangreiche Arbeit der Filmstelle und die zur Verfügung stehenden Filme mit Erläuterungen über Leihpreise und Leihdauer gibt ein in der nächsten Zeit erscheinendes Verzeichnis Auskunft, das im Haus des deutschen Sports angefordert werden kann.

Trotz all der Schwierigkeiten, die durch den Krieg hervorgerufen werden, ist die Filmstelle jeder Anforderung gewachsen und steht zu jeder Zeit mit Rat und Tat den Vereinen und auch dem einzelnen Volksgenossen zur Seite.

Vorschlußrunde um den Tschammer-Pokal wie noch nie

Dier Klassemannschaften bestreiten am Sonntag die vorentscheidenden Kämpfe in Dresden und Düsseldorf

Mannheim, 7. November.

Der Fußballwettkampfer um den Tschammer-Pokal nähert sich seinem Höhepunkt und Abschluß. Am kommenden Sonntag steigen in Düsseldorf und Dresden die beiden Spiele der Vorschlußrunde und schon am 1. Dezember stehen sich im Berliner Olympiastadion die beiden Sieger im Endkampf um den Wanderpreis des Reichsportführers gegenüber, den der traditionsreichen 1. FC Nürnberg zu verteidigen hat.

Vier Klassemannschaften bestreiten am Sonntag die beiden Treffen der Vorschlußrunde. Im Düsseldorf Stadion sind Fortuna Düsseldorf und der Lokalverteidiger 1. FC Köln die Gegner, während in Dresden der Dresdener Citragehose Sachsens Meister Dresdener SC und die berühmte Dörmannmannschaft Rapid Wien die Klänge trennen werden.

Das sind zwei Kämpfe von außergewöhnlichem Format. Noch selten hat eine Vorschlußrunde des jungen Pokalwettkampfers eine so großartige Bedeutung zu verzeichnen gehabt.

Der „Club“ ist sechsfacher Deutscher Meister und zweimaliger Gewinner des Tschammer-Pokals. Fortuna Düsseldorf gewann 1933 die Deutsche Meisterschaft und zählt seit einem Jahrzehnt zu den führenden Mannschaften des

Reichs. Rapid Wien gilt als die erfolgreichste Mannschaft der Ostmark und gewann 1939 im Kampf gegen den VfB Frankfurt den Tschammer-Pokal, und der Dresdener SC endlich ist ostmaliger Sächsischer Meister und der letzte Endspielgegner Schalles beim Kampf um die Großdeutsche Meisterschaft. Ein außerordentliches Feld also und jede Mannschaft würdig, ins Endspiel zu kommen.

Der Düsseldorf Kampf dürfte im Reichen zweier ausgezeichneter Abwehrreihen stehen, denn es ist bekannt, daß Fortuna und der „Club“ gute Verteidiger und Torhüter, aber verhältnismäßig schwache Stürmer haben. Der Kampf ist ebenso offen wie der in Dresden, wo aber im Gegensatz zur Düsseldorf Begegnung auch erstklassige Sturmreihen am Werk sein werden. Der SC stellt vielleicht die ausgleichende Mannschaft des Quartetts, das - zumal in heimischer Umgebung - schon ein Erfolg über den gefährlichen Pokalstürmer Rapid zu erwarten ist. Am Freiluftstadion der DSG die Rapidler aus Wiener Boden und wurde Schalles Endspielgegner - kein Wunder, daß man im DSG-Lager sehr zufriedenlich ist.

Club und DSG im Endspiel - das ist kein schlechter Tip, aber wer könnte es wagen, sich auf ihn zu verlassen? Warten wir die Ereignisse ab.

Der Weg in die Vorschlußrunde

1. FC Nürnberg: 6:1 gegen Sturm Graz in Graz; 3:2 gegen Kickers Offenbach in Nürnberg; 1:0 gegen Union Oberschönweide in Berlin; 2:1 gegen Schwarz-Weiß Essen in Nürnberg.

Fortuna Düsseldorf: 3:2 gegen 1. FC Kaiserslautern in Kaiserslautern; 2:0 gegen VfR Mannheim in Wuppertal; 3:2 gegen Eintracht Frankfurt in Frankfurt am Main; 2:1 gegen Wiener SC in Wuppertal.

Dresdener SC: 4:0 gegen VfL Graslitz in Graslitz; 5:0 gegen VfB Mühlental in Dresden; 6:0 gegen Rot-Weiß Frankfurt in Dresden; 8:0 gegen VfV Admäsberg in Admäsberg.

Rapid Wien: 2:1 nach Verlängerung gegen Neumeier Nürnberg in Nürnberg; 7:1 gegen VfR Schwelinfurt in Wien; 5:1 gegen Stuttgarter Kickers in Stuttgart; 6:1 gegen SpVgg Fürth in Wien.

Bemerkenswert ist dabei: Fortuna hatte kein ausgeprochenes Heimspiel; die knappen Siege des „Clubs“ von der zweiten Schlußrunde ab; der DSG in vier Spielen ohne Gegentor; Rapids erfolgreiche Spiele gegen süddeutsche Spitzenmannschaften.

1600 Jungen und Mädchen in Garmisch

Berlin, 7. November.

Für die 6. Winterkampfspiele der NS vom 23. Februar bis 2. März auf den olympischen Kampfstätten in Garmisch-Partenkirchen mit den Deutschen Jugendmeisterschaften im Eislauf und Skifahren sind jetzt von der Reichsjugendführung die allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen erlassen worden. Die Bewerber werden nach Landchaftsgebieten wieder in Wertungsgruppen eingeteilt (Hochgebirge, Mittelsgebirge, Flachland). Auch in den Einzelmeisterschaften hat sich gegen das Vorjahr nichts wesentlich geändert. Die einzige Ausnahme machen die Wettkämpfe für das Deutsche Jugendvolk, für das in diesem Jahr ein Eishockeyturnier und als Reichsjugendwettkampfer ein Wädhrits- und Torlauf ausgeschrieben wurde.

Die Teilnehmerzahlen werden erhöht, insgesamt werden 1600 Jungen und Mädchen als Gebiets- und Obergebände eine Uebersetzung erhalten. Meldetermin ist der 12. Februar 1941.

Also doch mit dem WENE!

Mannheim, 7. November.

Soeben gibt das Reichsamt für Eisport im NSFK die zwölf Vereine bekannt, die in der neuen Saison zu den Teilkämpfen um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft zugelassen werden. Grundsätzlich ist jetzt auch der Mannheimer VfR diese Kandidatenliste. Die zwölf Vereine sind:

Werner SC (Tiefenbrunn), Raasdorfener SC, Berlin SC, Rot-Weiß Berlin, Brandenburg Berlin, SC Kickers, VfR Berlin, Köpenicker SC, VfR Kommodoren, VfR Zippau, Talsdorfer SC und Hannover SC in Garmisch.

Verammlung der Turnwarte im Kreis Mannheim

P. Bl. Mannheim, 7. November.

Der kommende Sonntag steht im Zeichen der Lehrarbeit. Sowohl die Verammlung der Männerturnwarte als die der Frauenturnwarte werden in der Halle des VfR Mannheim 1846 abgehalten. Die Teilnahme der betr. Turnwarte aller Vereine ist Pflicht.

Für die Männerturnwarte ist folgende Arbeitsfolge festgelegt: 9-9.15 Uhr Körperübungen, 9.15-9.30 Uhr Redaktionen, 9.30-9.45 Uhr Partnerübungen, 9.45-10 Uhr eine Uebungsfolge am Pferd, 10-10.40 Uhr Fortsetzung des Lehrgangs an den Schaulerungen unter Leitung des Bereichsmännerturnwarts F. Schweizer, 10.40-11 Uhr Aussprache, Wünsche und Anträge. Leiter ist der Obmann für Männerturnen Kamerad Fob (Edingen).

In der gleichen Halle versammelt die Bezirksfrauenwarte Frau Liesel Storz die Frauenturnwarte und Vorturnerinnen des Bezirks, um die Vorbereitungen für Bezirksfrauentreffen und Vorturnerinnen-Lehrgang zu besprechen.

Tischtennis-Meisterschaft

Mannheim, 7. November.

Nach vier Spieltagen hat sich bei den Kämpfen um die Reichsmeisterschaft im Tischtennis eine Gruppe von vier Vereinen herausgebildet, die das Feld anführt. VfR Eppeheim, VfR Eppeheim, Lang Mannheim und VfV Admäsberg haben je 6 Punkte erkämpft. Lang und Admäsberg allerdings haben schon vier Spiele ausgetragen, während die beiden Eppeheimer erst je 3 Spiele hinter sich haben. Es ist erfreulich, daß mit Lang Mannheim gleich im ersten Spieljahr eine Mannheimer Mannschaft mit vorne ist.

Am 9. November spielen: VfR Eppeheim - Lang Mannheim, Talmier-Berlin Mannheim - VfR Eppeheim, VfR Mannheim - Rheinischer Mannheimer, am 10. November: Rheinischer Mannheimer - Talmier-Berlin Mannheim, VfR Eppeheim - VfV Admäsberg, Lang Mannheim - VfR Eppeheim, Talmier-Berlin Mannheim - VfR Eppeheim.

VfR Meß in Ludwigshafen

Weg, 7. November.

Der VfR Weg, der in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg eilt, wird am 17. November wahrscheinlich in Ludwigshafen spielen. Weiter Meldungen zufolge stehen die Verhandlungen mit Tura Ludwigshafen dicht vor dem Abschluß.







Eine überragende Filmschöpfung Professor Carl Froelichs - zum faszinierenden Erlebnis gestaltet durch

# ZARAH LEANDER \* WILLY BIRGEL



## DAS HERZ DER KÖNIGIN

Ein neuer Großfilm der Ufa - kühn geplant und gewaltig vollendet!

Ferner wirken mit:

**Maria Koppenhöfer - Lotte Koch - Axel v. Ambesser - Friedrich Benfer - Willi Quadflieg - W. Süßenguth - H. Hübner - Erich Ponto**

Spielleitung: Carl Froelich - Musik: Theo Mackeben

**Das große Ereignis, ein Höhepunkt der Spielzeit!**

Schicksal, Triumph und Untergang eines königlichen Herzens, eines unerhörten Lebens!

**DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**

Ehren- u. Freikarten bis auf weiteres aufgehoben. Für Jugendl. nicht zugelassen

Premiere heute! 2.15 4.45 7.30



# UFA-PALAST



Wegen des zu erwartenden großen Andranges bitten wir unsere verehrt. Besucher, die Nachm.-Vorstell. zu bevorzugen. Für die Abendvorstell. 7.30 Uhr ist ein Vorverkauf errichtet

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute 5.10 5.15 7.35 Uhr  
Eine schauspielerische und filmische Spitzenleistung  
Ein Volt-Marion-Film von Teyss:

**Endspiel**

Der Film der großen Darsteller:  
**Ferdinand Marian**  
**Kristina Söderbaum**  
**Heinrich George**  
**W. Kraus, E. Klöpfer**

Albert Florath - Malte Jaeger - Th. Loos  
Hilde v. Stolz - Else Elster - W. Werner  
Jakob Tiedtke

Ausgezeichnet mit dem höchsten Prädikat!  
Neueste Wochenschau - Jugend ab 14 Jh. zugelass.

Neu eingetroffen

Tafelservice  
Kaffeerservice  
Teeservice  
Frühstückservice  
Gedekktassen  
Schmuckschalen

bei  
**Weickel**  
C1, 3 Breite-Str.

CONTINENTAL  
**Schreibmaschinen**

**J. Bucher**  
MANNHEIM-BL. 3  
TEL. 24221

**Umzüge**  
Wohntransporte  
Verpackung prompt  
und zuverlässig!

P. Lutz, H 7, 34  
Fernruf 223 54.

**Detektiv-MENG**  
Mannheim, D 5, 19

**Was spielen die VORORTE**

<b>Edingen</b> Alhambra-Lichtspiele Samstag, 5.00 Uhr Sonntag, 5.00 Uhr und 5.45 Uhr	Tobis-Großfilm <b>D III 88</b>
<b>Feudenheim</b> Neues Theater Hauptstraße 2 Freitag bis einschließl. Montag	<b>Der Fuchs von Glenarvon</b> <b>Der Choral von Leuthen</b>
Dienstag bis einschließl. Donnerstag - wochentags 7.45 Uhr, sonn- u. feiert. 5.15, 7.45	
<b>Friedrichsfeld</b> Palast-Theater Anfangszeit: werkt. 7.30, sonntags 4.30 u. 7.30	Freitag-Sonntag <b>Zwielicht</b> v. Staat, C. Radatz, R. Hellberg Dienstag - Mittwoch <b>Verrat von Dschibuffi</b>
<b>Heddosheim</b> Lichtspiele Spielzeit: Samstag und Sonntag Beginn: 5.45 Uhr	<b>Mädchen im Vorzimmer</b> mit Magda Schneider
<b>Käfertal</b> Olymp-Lichtspiele Mannh. Str. 38a Spielzeit: täglich 5.45 Uhr, sonntags 5.00 u. 5.45 Uhr, sonnt. 4.15 u. 5.45	Freitag - Montag <b>Der Feuerbeutel</b> mit Lutz Trenker
<b>Seckenheim</b> Palast-Theater Anfangszeit: werktags 7.30 Uhr sonntags 4.30 Uhr und 7.30 Uhr	Freitag - Montag <b>Befreite Hände</b> m. Brig. Harney, Olga Tschschowa, Carl Radatz u. Ewald Baiser Dienstag - Mittwoch <b>Der Feuerbeutel</b>

**FILMPALAST**  
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Freitag bis Montag

**Die englische HEIRAT**

Ein helteres Filmwerk mit Renate Müller, Adolf Wohlbrück, Georg Alexander, Hilde Hildebrand, A. Sandrock, Fr. Odemar

Im Anschluß an den Hauptfilm zeigen wir die neueste Wochenschau

Region: Wo 5.30 und 7.45 Uhr  
So 4.00, 5.45, 7.45 Uhr

Sonntag 1.30 Uhr Jugendvorst.:  
**HARRY PIEL**  
**Jonny stiehlt Europa**

**UNION-THEATER**  
Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschl. Montag

**La Habanera**  
mit Zarah Leander, Ferd. Marlan, Karl Martell  
Wo 7.45 Uhr, So 5.15 u. 7.45 Uhr

Sonntagsnachm. 3 Uhr Jugendvorstell.  
**Tischlein deck dich**

**National-Theater**  
Mannheim

Freitag, den 8. November 1940  
Vorstellung Nr. 54 - Rote F Nr. 5  
1. Sondermiete F Nr. 3

**Notre-Dame**  
Romantische Oper in zwei Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman des Victor Hugo  
von Leopold Zeit u. Franz Schmidt  
Anfang 19 Uhr, Ende nach 21.15 Uhr

Sonntag letzter Tag  
**Paula Wessely**  
in  
**Maskerade**

Olga Tschschowa  
Peter Petersen  
Adolf Wohlbrück

Ab 11 Uhr vorm. bis abends 10 Uhr durchgehend gelte.

**LIBELLE**

Täglich 19.45 Uhr  
Jeden Samstag 15.30 Uhr

**Wehrmachts- und Fremden-Vorstellung**  
Eintritt auf allen Plätzen 30 Pf.  
Gastspiel  
**Sherrier & Gould**  
die großart. Tenorzentrifke

**2 Regöczy**  
die herrl. ung. Equilibristen

**Maria Neglia**  
die jugendliche italienische Violin-Virtuosin

**Balton**  
der lustigste aller Hexen

**Wer hat Stoff?**

Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen. W. H. Rieger, vorm. Rieger & Bestenreier, P 5 Nr. 13

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

**UFA**

Eine wundervolle  
**Welt-Seereise**  
mit einem Luxusdampfer

Sonntag 11.00 vorm.

Des großen Erfolges wegen einmalige Wiederholung!

Mit der Hamburg-Amerika Linie  
**Rund um die Welt!**

EUROPA - AFRIKA - ASIEN AMERIKA  
Madeira - Aegypten/Kairo  
Indien - Ball - Schanghai  
Honolulu - Hawai-Inseln  
San Franzisko - Panamakanal - Neuyork

An der Orgel: Hans Wolfgarten

Die neue Ufa-Wochenschau  
Jugendliche haben Zutritt!

**Ufa-Palast**  
Vof, Dresden

Hakenkreuz

... Bifeld  
pflanzlichen  
jener Kuff  
wir als t  
der Bühne  
Ueber die  
zum Theat  
und felt

Die  
erfahrenen  
Haken  
Erhältlich

H

Als W  
Deuts  
ersch

Ein Bild  
(Umfang 12  
Vorbestell  
unserer Ze  
V  
M

Anordnungen

Neuereich  
Bedienung  
längst, die  
montags und  
Uhr bis 21.30  
werden noch  
nachgekommen.  
Sollt Abfahrt  
bez. nächsten  
Montag, 11. Nov



Liselotte von der Pfalz

... Liselotte wurde dann die erste Persönlichkeit der pfälzischen, vielleicht der deutschen Geschichte, die von jener Auffassung des Theaters durchdrungen war, die wir als typisch deutsch empfinden: von der Mission der Bühne, auf unterhaltende Weise zu ergötzen ...

Ueber die Stellung der „Pfälzer Liselotte“ zum Theater lesen Sie in dem mit vielen schönen und seltenen Bildern ausgestatteten Werk von

Dr. Ernst Leopold Stahl

### Das Europäische Mannheim

Die Wege zum deutschen Nationaltheater

erschienen im

Hakenkreuzbanner-Verlag, Mannheim

Erfolgreich in allen Buchhandlg. Ladenpreis 5.40 RM.

## Hochschule für Musik und Theater Mannheim

Sonntag, 10. Nov., 11 Uhr vorm., Harmoniesaal, D 2

# 1. Orchester-Konzert

## W. A. Mozart

Musikalische Leitung: **Chlodwig Rasberger**

Solisten: **Salvatore Salvati, Mailand** (Tenor)  
**Max Fühler** (Flöte) **Joh. Stegmann** (Harfe)  
**Das Hochschulorchester**

Konzert für Flöte, Harfe und Orchester  
 2 italienische Arien - Sinfonie g-moll

Karten von RM. 1.- bis 2.50 in den Vorverkaufsstellen

### Zweimal Schnupfen?

Blau im Herbst, gelb im Frühjahr Oder gar noch später? Warum denn das? Durch Gvital wird Ihr Schnupfen bald „verschneit“ sein!

## Gvital

Die Polizei der Atmungsorgane

### Für müde Füße ist und bleibt

## Saltrat

### das erlösende Fußbad!

Durch Überanstrengung geschwollene und schmerzende Füße finden schnell Linderung in einem Saltrat-Fußbad. Denken Sie immer an diese tausendfach bewährte Wirkung - fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach, wenn Sie Saltrat nicht gleich erhalten. Ihre Füße werden es Ihnen danken - es gibt Saltrat nach wie vor!

Wegen Überfüllung des Saales beim letzten Vortrag!

## Wiederholung des Lichtbildervortrages

über **Neuguinea** mit anschließender Vorführung des **Südseefilmes** von **Senta Dingreiter**

am Sonntag, 10. November, 16.30 Uhr, in der Harmonie D 2, 6

Einlaßgebühr Vorverkauf: Geschäftsstelle des RKD in B 1, 10 und den bekannten Vorverkaufsstellen des Volksbildungswerkes

30 Pfg. pro Person

Reichskolonialbund NSG. Kraft durch Freude  
 Kreisverband Mannheim Abt. Volksbildungswerk

## Eichbaum-Edelbier

In Flaschen - Brauerei-Füllung

erhältlich in meinen Verkaufsstellen

# Schreiber

# HB

Je eher Sie uns einen neuen HB-Bezieher zuführen, desto eher können Sie - völlig kostenlos - Ihrem Bücherschrank ein neues, schon lange gewünschtes Buch einverleiben. Tun Sie es heute noch und wählen Sie aus unserer HB - Wettbewerbs - Auswahlreihe Ihr Buch aus!

Von der Wehrmacht zurück

## Dr. B. Berthold

Mannheim, M 4, 1  
 Fernruf 276 42

Sprechzeit nach vorheriger Anmeldung

Vom Heeresdienst zurück

## Brot- u. Feinbäckerei Karl Edelmann

U 6, 17

Ab Freitag nachmittag wieder eröffnet

### Aufklärung über Knoblauch

Sie freuen Sie Knoblauch und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen bei solchen erhellenden sehr interessanten Büchlein die INNERE Reinigung

Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Jodsalzknoblauch-Perlen in Spezialform Drag

Präg' Dir diese Verse ein - merk' Dir: „Burnus“ muß es sein!

„Burnus“ spart - und das erfreut - Arbeit, Kohle, Seife, Zeit!

„Burnus“ löst den Schmutz - zugleich macht es auch das Wasser weich!

„Burnus“ schon die Wäsche sehr: Reiben, Bürsten gib's nicht mehr!

„Burnus“ löst den Schmutz biologisch schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich. So nimmt es Ihnen schon beim Einweichen fast die Hälfte der Arbeit ab, die Sie sonst beim Waschen mühsam selbst tun müßten. „Burnus“ spart aber nicht nur Arbeitskraft und Zeit, sondern auch Waschmittel und Feuerung. Vor allem schon „Burnus“ die Wäsche - es erfrischt scharfes Reiben und Bürsten sowie langes Kochen. Das Gewebe wird niemals angegriffen - eine Dose „Burnus“ reicht für 10 Liter Wasser.

Herstellungsgenehmigung erteilt durch RIF unter Nr. 17/041 am 4. Mai 1940

BURNUS G.M.B.H. D A R M S T A D T

„Burnus“ der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung!

## Als Weihnachtsbuch der Deutschen Jugend 1940

erscheint Ende November

# Das Reich Adolph Hitlers

Ein Bildbuch vom Werden Großdeutschlands (Umfang 128 Seiten mit 150 Bildern, Großformat 19,5x28,5 cm)

Vorbestellungen auf dieses geschichtliche Lesebuch unserer Zeit erbittet möglichst umgehend die

## Völkische Buchhandlung

Mannheim, P 4, 12 Ruf 254 21

### Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenhilfe. Die Abteilungsleiterinnen von Volk- u. Hauswirtschaft, die die Schulung am 6. 11. in 7. verdrängen, haben unterjährig ihr Material in 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

### Staubsauger - Schläuche und -Bürsten für alle Fabrikate

N 4, 17 Brackenhelmer Fernruf 248 73

Seit 25 Jahren bei Hautschäden Leupin - Crem das vorzügliche Kosmetikmittel in Drogerien-Apoth.

# 2 Filme, die auch Mannheim begeistern werden



**Der dunkle Punkt**

Ein Lustspiel aus unserer Zeit  
 mit **Ludwig Schmitz • Jupp Hussels**  
 Mady Rahl • Lina Carstens • Ingeborg v. Kusserow  
 Olga Limburg • Ethel Roschke • Maria Krahn  
 Albert Florath • Ernst Legal • Oskar Sabo u. a.  
 Spielleitung: Georg Zach • Musik: Dr. Richardtz

**Ludwig Schmitz - Jupp Hussels**  
 die beiden Unzerrennlichen  
 für Millionen Deutsche heute längst ein lester Begriff für  
**Frohsinn, Heiterkeit  
 und betriebl. Lachen!**

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau

**Heute Premiere!**

**ALHAMBRA** P 7, 23  
 auf 227 02

2.45 5.00 7.30 Uhr  
 Für Jugendliche nicht zugelassen!



**Herz ohne Heimat**

Ein Film der Märkischen Filmgesellschaft  
 nach dem Roman „Die beiden Diersberg“ von Renate Uhl  
**Albrecht Schoenhals, Anneliese Uhlig**  
**Camilla Horn - Gustav Diessl**  
 Sab. Peters, Olga Limburg, Dorit Kreysler, Ing. v. Kusserow  
 Spielleitung: Otto Linnekogel - Musik: Werner Bochmann

Vom höchsten Liebesglück zum tiefsten Leid führt der Weg einer jungen, schönen Frau. Noch ehe sie Mutter wird, verläßt sie der Mann, dem sie mit ihrem ganzen Sein gehörte. Bitter enttäuscht, allein mit ihrem Kind, wird ihr ein Anderer Halt und Stütze. In dem Augenblick, als sie diesen Anderen zu lieben beginnt, tritt in ihr Leben wiederum der, der sie einst verließ. Besteht ihre neue Liebe die Feuerprobe oder ist die Vergangenheit stärker als die Gegenwart?

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau

**Heute Premiere!**

**SCHAUBURG** K 1, 5 - Ruf 240 88  
 3.00, 5.15, 7.30 Uhr  
 Jugendl. nicht zugel.

Sonntag, vormittags 11.00 Uhr: Früh-Vorstellung:  
**MICHELANGELO**  
 14. und letzte Wiederholung!

**2 Sonderveranstaltungen**

Sonntag, vormittags 11.00 Uhr: Früh-Vorstellung:  
**DIE WIEGE EUROPAS**  
 Eine hochaktuelle Filmreise nach den Ländern am  
**MITTELMEER**  
 Italien, Griechenland, Türkei, Ägypten, Nordafrika

**ZENTRAL**  
 Mannheim-Waldhof

Freitag bis Montag  
 Wo 8.30 und 7.30, So 4.45 und 7.45 Uhr  
 Die prächtigste Filmkomödie

**Die drei Lügen  
 der Großmutter**

Ein amüsantes Lustspiel, und spannend wie ein guter Kriminalfilm

**NEUESTE WOCHEWSCHAU**  
 Sonntag 4 Uhr sowie Sonntag 7.30 und 9.10  
 3 Märchenveranstaltungen mit  
**„Tischlein deck dich“**

**CAPITOL**

Heute  
 Ferdinand Marian  
 Kristina Söderbaum in

**Jud Süß**

Ein Veit-Marion-Film  
 der Terra

Deutsche Wochenschau  
 Jugend ab 14 Jahr.  
 zugelassen

Waldhofstr. 2 • Tel.: 52772

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**

Heute  
 Fritz Kampers  
 Charlotte Scheithorn  
 Leo Peukert

In dem spritzigen Ufa-Lustspiel

**Links der Isar  
 Rechts der Spree**

Deutsche Wochenschau  
 Jugendverbot!

Mittelstr. 41 • Tel.: 52772

Großes  
**Handharmonika-Konzert**  
 zugunsten des Winterhilfswerks

ausgeführt von der  
**Handharmonika-Vereinigung  
 „Rheingold“ Mannheim**  
 unter Leitung von Handharmonika-Lehrer  
 Max Nagel, Mannheim

am Sonntag, 10. Nov., von 16 Uhr, Ende  
 18 Uhr, im Casino-Saal, Mannheim, R 1, 1

Eintrittspreis einsech. Steuer 50 Pfg. Kartenvorverkauf bei  
 den Mitgl. u. i. Übungslokal „Zum Hohenstaufen“, Qu 3, 3

**Heckel-Gemälde**  
 Ausstellung

moderner Künstler  
 Original-Radierungen  
 Original-Aquarelle  
 Reproduktionen nach alten  
 und neuer Kunst

Kunststraße  
 3, 10

Weitere Kino-Anzeigen auf der drittletzten Seite!

**Kolpinghaus**  
 MANNHEIM, U 1, 19

Sonntag ab 6 Uhr  
**Konzert**  
 (humoristische Einlagen)  
 Saalöffnung 1/6 / Eintritt 30 Pfg.

Ohne Werbung - kein Erfolg

Am Vor  
 alten Räm  
 Adolf Hil  
 geist jener  
 halle, die  
 gen die Sch  
 darstellt. D  
 dieser trad  
 Gewand n  
 Verbrechen  
 Schutthauf  
 dem der F  
 sprachen b  
 mer an der  
 ihren Weg  
 Stätte, die  
 Partei ver  
 den Führe  
 Der auch  
 scheidet sich  
 Saal ist, d  
 angepöht,  
 den Wand  
 Fäden m  
 Der groß  
 bis zum le  
 als vor ein  
 Braubem  
 Feibara  
 Soldaten o  
 hat sie für  
 stehen sie v  
 füsste oder f  
 An Jahren  
 in den Her  
 wie vor 17  
 Es gibt  
 Plator d  
 mentschör  
 die runden  
 Panzerstü  
 der Ganiel  
 dem Ganze  
 Erinnerung  
 gung, steht  
 des Wieder  
 Gespräche  
 Die Feld  
 von Rortw  
 von Hland  
 Zwischen  
 heute liegt  
 Soldat  
 höchst  
 der Heim  
 Die Nam  
 von der M  
 der Frauen  
 ihrer Ruhe  
 Entschlossen  
 Front un  
 Ihre innere  
 ihr Glaube,  
 seren End  
 Nächst de  
 Reichleiter  
 Schwarz, F  
 orden. Z  
 Führers!  
 forge und  
 weiter ligen  
 Semmelma  
 sigt zur Ein  
 von leben  
 hörigen der  
 den die Hin  
 der 1939 G  
 Es geht  
 Weber gl  
 Feier.  
 Wenige  
 ger, barhä  
 Aufnahme  
 Wassen-W  
 von ihnen  
 hen die Ra  
 hinter dem  
 In wenig  
 men. Die